

Studienstiftung des deutschen Volkes – Sommerakademien 2021

Wien

Dr. Stefan Pabst / Astrid Baron

Im Jahr 2021 sollte zum zweiten Mal eine Sommerakademie der Studienstiftung in der österreichischen Hauptstadt stattfinden. Aufgrund der Unwägbarkeiten der noch immer andauernden Pandemie, musste diese Akademie vor Ort leider abgesagt werden.

Online

Eigenbeteiligung: 0,- €
26.07.2021 – 30.07.2021
Geförderte bis zum 6. Semester

AG 4: Rauchzeichen aus dem Elfenbeinturm - Kommunikation von Wissenschaft in Zeiten von Fake News

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Dr. Julia Knapp, Department of Earth Sciences, Durham University, Durham/UK

Dr. Lukas Kürten, Biostatistics, Center for Process Innovation Ltd., Darlington/UK

Im Zeitalter von Fake News, alternativen Fakten, Deep Fakes und Filterblasen geraten sicher geglaubte Konzepte ins Wanken. Was ist wahr und was ist falsch, wer entscheidet darüber, und wem kann man vertrauen? Diese Frage hat während der Corona-Pandemie eine zum Teil lebenswichtige Bedeutung erlangt.

Eine Institution, die sich dem Wissen und der Wahrheit verpflichtet fühlt, ist die Wissenschaft. Jedoch wird sie ihrem Auftrag oft nicht gerecht, denn wissenschaftliche Erkenntnisse werden der breiten Öffentlichkeit nur selten, gar nicht, oder nur dann zuteil, wenn sie, wie bei Klimawandel oder Covid-19, von politischer Brisanz sind. Gleichzeitig bilden spezialisiertes Fachwissen und Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Forschung die Grundlage für politische Entscheidungen, und die technischen Anwendungen wissenschaftlicher Errungenschaften sind allgegenwärtig.

Jedoch ist das Problem der mangelhaften Kommunikation von Wissen und Wahrheit mitnichten auf den Forschungsbetrieb beschränkt. Bereits im Studium eignen wir uns große Mengen von fachspezifischem Wissen an und werden so zu Spezialisten in einem bestimmten Thema. Nur wenige aber würden Inhalt und Relevanz dieses Fachwissens ohne Weiteres einem Laien vermitteln können.

Daher wollen wir diskutieren, wie wissenschaftliche Themen allgemeinverständlich kommuniziert werden können, ohne dass dabei der Inhalt der Aussage verloren geht. In diesem Rahmen wollen wir die Darstellung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in der Öffentlichkeit anhand konkreter Beispiele aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft betrachten und mögliche Lösungsansätze diskutieren. Diese Beispiele sollen von den Studierenden im Vorfeld ausgewählt und selbstständig erarbeitet werden.

Präsenz – Tagungsort Schmitten im Hochtaunus

Eigenbeteiligung: 80,-- €

28.07.2021 – 01.08.2021

Geförderte bis zum 6. Semester

AG 7: Das Ende des Verstehens? - Zur Objektivität in den Geisteswissenschaften

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Dr. Gustav Melichar, Institut für Klassische Philologie und Philosophie, Universität Bamberg

Simon Schütz, Institut für Philosophie, Universität Koblenz-Landau, Koblenz-Landau

Die vergangenen Jahre sind von gesellschaftlichen und politischen Spaltungen geprägt. Oft geht damit die Diagnose einher, dass die gesellschaftliche Kommunikation nicht mehr gelinge. Die einen fühlen sich missverstanden, die anderen reden ohnehin nur mit denen, die schon gleicher Meinung sind. In dieser Dynamik steckt eine Krise des Verstehens. Wenn es kein universelles Verstehen der Äußerungen anderer gibt, kann Kommunikation nicht gelingen und droht sie sich auf Macht und Stärke zu reduzieren. Und wenn Geisteswissenschaften verstehende Disziplinen sind, dann ist ihr Anspruch auf Objektivität im Streit der Meinungen umso fragwürdiger.

In der Arbeitsgruppe werden wir uns einer klassischen Antwort auf die illustrierte Problematik widmen: der Fundierung der Geisteswissenschaften in einer allgemeinen Theorie des Verstehens und Auslegens, das heißt der Hermeneutik, die die Kunst beschreibt, von den Ausdrücken des menschlichen Geistes auf die ihnen zugrunde liegenden Intentionen zu schließen.

Diese Methode werden wir mit den Grenzen des Verstehens konfrontieren: einerseits mit der psychoanalytischen Frage nach dem Unbewussten, das sich zwar in Phänomenen wie Träumen und Versprechern äußert, die aber gerade nicht bewusste Ausdrucksformen sind. Daher scheint sich das Unbewusste der rationalen und sprachlich fassbaren Verstehbarkeit zu entziehen. Andererseits wird der hermeneutische Ansatz fragwürdig angesichts der Offenheit und Konstruktivität von Sinnkonstitution, die sich ergibt, wenn das Subjektparadigma der Hermeneutik infrage gestellt wird.

Die Arbeitsgruppe soll nach Möglichkeit als Präsenzveranstaltung zusammenkommen. Dies wird ein komprimierteres Format erfordern, bei dem nicht alle genannten Themen den gleichen Raum erhalten können; das Konzept bleibt aber dasselbe.

Leysin

Dr. Fabian Rausch / Jennifer Lohmer

17.08.2021 – 26.08.2021

Die jüngste Akademie der Studienstiftung findet auf gut 1.300 Metern Höhe in den malerischen Bergen des Kantons Waadt (französischsprachige Schweiz) statt. Vor einer atemberaubenden Alpenkulisse bietet das lebendige Örtchen Leysin zahlreiche Möglichkeiten zur sportlichen Aktivität: Wanderer wie Radfahrer aller Niveaus werden auf ausgezeichneten Touren und ruhigen Straßen ebenso glücklich wie Bergsteiger in den schroffen Kalkfelsen, die den Dolomiten ähneln. Die Anreise erfolgt klassisch mit der Zahnradbahn, die im bezaubernden Aigle abfährt und in 30 Minuten die steilen Berge gen Leysin erklimmt.

Bei der Akademie in Leysin treffen unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten auf Dozentinnen und Dozenten, die wir unter unseren ‚jüngeren‘ Alumni und Alumnae gewinnen. Hierdurch entsteht ein lebendiger fachlicher Austausch, der insbesondere Studienanfängern einen idealen Einstieg in die ideelle Förderung ermöglicht.

Diese Akademie wird mit dem aktuellen Hygienekonzept der Studienstiftung durchgeführt. Bei der Anmeldung müssen Sie bestätigen, dass Sie sich an die darin enthaltenen Vorschriften halten werden. Bitte beachten Sie, dass die dynamische Pandemie-Lage kurzfristige Änderungen nötig machen kann und auch eine Absage der Veranstaltung gemäß Hygienekonzept nicht ausgeschlossen ist.

Wie das Hygienekonzept bei dieser Veranstaltung im Detail umgesetzt wird, werden die Angemeldeten vor der Veranstaltung von der Akademieleitung erfahren.

Die Tagungsstätte ist eingeschränkt barrierefrei.

Eigenbeteiligung: 180,-- €

Geförderte bis zum 6. Semester

Barrierefreiheit: eingeschränkt

AG 2: From the Human Genome to Precision Medicine

Teilnehmerkreis: Geförderte der Medizin und Naturwissenschaften, darüber hinaus alle Interessenten. AG-Sprache vorzugsweise Englisch.

Dr. Dr. Leif S. Ludwig, Stem Cell Dynamics & Mitochondrial Genomics, Berlin Institute of Medical Systems Biology, Berlin

Christoph Muus, Regev and Weitz laboratories, Broad Institute of MIT and Harvard, Cambridge / USA

The human genome project was an international, collaborative research project whose goal it was to determine the sequence of nucleotides that make up our genes and human DNA. It was a 13 year, 5 billion US-Dollars endeavor, that presented the sequence of the first human genome in 2003, a milestone for biomedical research. Nowadays, enabled by innovations from all the natural sciences, a full human genome is sequenced every few minutes at the cost of only around 1,000 US-Dollars.

Large scale international efforts have dissected its regulatory code, cataloged genetic variation across human populations and identified hundreds of thousands of genetic variants affecting disease risk and human traits. While our knowledge of the human genome is far from complete, biomedical research has been progressing at a staggering pace. Various innovations such as CRISPR genome editing and single-cell genomic technologies have fundamentally changed our ability to do research and the dream of precision medicine to cure disease is as real as potential intangible consequences of editing the genome.

In this group, we take the participants on a journey of human genome biology over the last two decades. The participants will present scientific publications that represented biomedical breakthroughs during this time. We will discuss their impact on medicine, the implications of access to information of one's personal genome (23andMe) as well as associated uncertainties relating to the abuse of technologies and inequality relating to the access to modern therapies. We invite the participants to further critically discuss and compile potential solutions to challenges like genome privacy and health insurance, genome editing and designer babies, access to modern therapies that cost more than 100,000 US-Dollars per year. We will be delighted to cover other topics of interest.

AG 3: Moderne Herausforderungen strömender Fluide

Teilnehmerkreis: Geförderte mit Kenntnissen in Analysis 1-3 (oder Äquivalent) und/oder Programmierkenntnissen

Dr. Wasilij Barsukow, Mathematik, Universität Zürich, Zürich / Schweiz

Simon Markfelder, Mathematik, University of Cambridge, Cambridge / Vereinigtes Königreich

Die mathematischen Gesetze, denen Strömungen von Gasen und Flüssigkeiten folgen, sind lange bekannt, aber wenig verstanden – man denke an die vielen Wirbel im Wasser eines Gebirgsbaches. Es überrascht also nicht, dass Unsicherheiten in Klima- und Wettermodellen ihren Ursprung oft in unzureichendem Verständnis der Strömungen haben. Besonders prominent sind dabei die turbulenten Strömungszustände. Gleichzeitig scheitern Computersimulationen an der benötigten Rechenzeit – oder ineffizienten Algorithmen.

Trotzdem haben die vergangenen Jahrzehnte auch Fortschritte gebracht. Die gewachsene Leistung der Computer bietet heute großartige Möglichkeiten – sie lädt aber auch ein, Paradigmen der alten Rechenmethoden infrage zu stellen. Mit der konvexen Integration wurde eine Methode entwickelt, mit deren Hilfe die aus der Turbulenztheorie stammende Onsager-Vermutung gezeigt worden ist, aber andererseits auch, dass die Lösungen der Euler-Gleichungen nicht eindeutig sind.

Der erste Teil der Arbeitsgruppe widmet sich der grundlegenden Theorie der hydrodynamischen Gleichungen, mit einem Fokus auf hyperbolische Erhaltungssätze und die Euler-Gleichungen. Im zweiten Teil sind Prinzipien moderner numerischer Algorithmen Thema, die in vielerlei Aspekten die Theorie der Gleichungen widerspiegeln müssen.

Im dritten Teil schließlich wird es je nach Interesse der Teilnehmenden Gelegenheit geben, das Wissen bis hin zum aktuellen Forschungsstand zu vertiefen, und dieses praktisch anzuwenden. Mögliche Ziele dabei sind die Beweistechnik, mit der die Uneindeutigkeit der Lösungen der Euler-Gleichungen gezeigt wurde, oder die Implementierung und Weiterentwicklung einiger moderner Algorithmen der Strömungsdynamik.

AG 4: Deep Learning: The future is self-supervised

Teilnehmerkreis: Geförderte mit Erfahrung mit Deep Learning frameworks wie PyTorch, Tensorflow, Keras oder sonstigen Programmierkenntnissen

Yuki M. Asano, VGG, University of Oxford, Oxford / Vereinigtes Königreich

Christian Rupprecht, VGG, University of Oxford, Oxford / Vereinigtes Königreich

In dieser Arbeitsgruppe beschäftigen wir uns intensiv mit dem Gebiet des maschinellen Lernens. Künstliche Intelligenz ist in unserem Alltag angekommen und beeinflusst die Werbung, die wir sehen, erlaubt uns, mit Systemen zu sprechen, fährt Auto und vieles mehr. Ein großer Teil der aktuellen Methoden basiert auf neuronalen Netzen - eine alte Idee, die momentan eine Renaissance erlebt.

Aktuell benötigen diese Algorithmen jedoch, neben den rohen Daten, zusätzlich Unmengen an Annotationen, also Zielvariablen, die meist durch manuelle, menschliche Arbeit erstellt werden müssen. Dies limitiert die Skalierbarkeit stark, und das leider, obwohl diese Algorithmen mit mehr und mehr Daten konsistent bessere Ergebnisse liefern. Aus diesen Gründen beschäftigen wir uns in dieser Arbeitsgruppe intensiv mit dem Thema self-supervised learning.

Dieses relativ junge Feld entwickelt Methoden, um neuronale Netzwerke ohne Labels zu trainieren. Solche Netzwerke können im Anschluss mit nur wenigen Daten justiert werden und für jegliche neuen, speziellen Aufgaben verwendet werden. Das Ziel ist es, dass das Netz lernt, gute, allgemein nützliche Muster aus den Daten zu extrahieren. Dafür werden oft Signale verwendet, welche bereits in den rohen Daten zu finden sind. Beispielsweise kann ein neuronales Netz lernen, Objekte zu erkennen, indem man es trainiert, aus einem Graustufenbild ein Farbbild zu generieren.

In dieser Arbeitsgruppe werden wir einen Überblick der aktuellen Self-Supervised Methoden erarbeiten, um im Anschluss selbst neue zu entwickeln und zu prototypisieren. Aus diesem Grund sollten Teilnehmende eigene Laptops mitbringen - spezielle Hardware ist nicht nötig.

Möglicherweise wird nach der Akademie aus den Ideen eine Kollaboration mit gemeinsamer Publikation auf einer Konferenz entstehen.

AG 6: A Global Democracy? - Theory, Empirics, and Practice

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Dr. Farsan Ghassim, Department of Politics and International Relations, University of Oxford, Oxford / Vereinigtes Königreich

Christian Sigl, Professur für Internationale Politik, Universität Regensburg, Regensburg

The term 'global democracy' captures various visions for transforming present-day world politics into a democratic global order. Philosophers have put forth proposals such as a world parliament and democratic global government for ages. Activists and politicians have pursued related ideas in practice for decades, e.g. the creation of the International Criminal Court. And in recent years, social scientists have increasingly become interested in empirical questions associated with such proposals. Our working group introduces students to theoretical and empirical research on global democracy, as well as activist work on such ideas.

We will start our course by getting acquainted with historical and present-day debates about global democracy – from the philosophers of Ancient Greece to Immanuel Kant and contemporary political theorists. We will then shift the focus to existing international organizations, critiques that have been directed at them, and recent research on their perceived legitimacy in the eyes of the global public.

In the second week of the course, we plan a field trip to Geneva, where we will visit the headquarters of international organizations like the United Nations. We will reflect on our course discussions together with practitioners, gaining new perspectives and first-hand insights into the study and practice of international organizations. Finally, we will focus on recent empirical research and take a brief look at activist work on global democracy.

The course combines lectures by the instructors with presentations by students as well as discussions with scholars and practitioners who research and work on the issues we address. Our interdisciplinary course will thereby foster students' critical engagement with global democracy proposals and prepare them for further work on such ideas as researchers, practitioners, and citizens.

AG 7: Die EU und die globalen Herausforderungen des Klimawandels - ein (datenbasierter) Lösungsansatz?

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Julia Schmidt, Statistics and Data Directorate, Organisation for Economic Development and Cooperation, Paris / Frankreich

Maximilian Held, Energiesystemmodellierung, ETH Zürich und Audi AG, Zürich / Schweiz

Im Jahr 2015 verständigten sich 196 Nationen dieser Erde auf ein gemeinsames Ziel: „die globale Durchschnittstemperatur deutlich auf unter 2 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu senken.“ Historisch. Doch wo stehen wir heute?

Dem diplomatischen Erfolg des Pariser Klimaschutzabkommens stehen bislang nur zögerliche politische Handlungen gegenüber: Die meisten Länder sind weit davon entfernt, ihre Ziele bis 2030 zu erreichen. Effiziente Politikmaßnahmen (policies) sind oft Kompromisse zwischen verschiedenen Akteuren auf lokaler, nationaler und globaler Ebene. Sie müssen möglichst rasch auf den Klimawandel reagieren und gleichzeitig die Anforderungen der Politik, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft erfüllen.

Das vorläufige Programm sieht die folgenden Themenblöcke vor, kann aber auf Wunsch flexibel vor Ort angepasst werden. Wir werden eine Fülle an Themen und Ideen mit im Gepäck dabei haben.

- 1) Klimawandel verstehen: Blick in den Sonderbericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC, Weltklimarat) über 1,5°C Erderwärmung
- 2) Globale Energiepolitik aus Sicht der EU: Welche Interessen vertreten zentrale Akteure der Energiepolitik in der EU? In welchem globalen Handlungsspielraum bewegt sich die EU?
- 3) Systemgrenzen für eine effektive Regulierung: Wie sieht ein sinnvolles Policy-Design aus? Effektives politisches Handeln auf lokaler, nationaler oder globaler Ebene?
- 4) Policy-Design ohne Daten: Wie findet man Lösungsmodelle für verschiedene Länder- und Sektorenkontexte? Wie verbindet man globale Ziele mit nationalen Interessen?
- 5) COP26 and beyond: Wie kann rechtzeitig auf internationaler Ebene ein Maßnahmenpaket geschnürt werden?

AG 9: Autofiktion als Transgress?

Teilnehmerkreis: Die interdisziplinäre AG richtet sich an Forscher*innen im Allgemeinen, Philosoph*innen, Geisteswissenschaftler*innen und Künstler*innen insbesondere.

Sarah Lehnerer, Freiberufliche Bildende Künstlerin in Berlin

Larissa Wallner, Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft, LMU München

Autofiktion, das Neu- und Anderserzählen der eigenen „Ursprungsgeschichte“, lässt sich als emanzipative Praxis (z.B. Donna Haraway, 1985) in Elementen mindestens bis zu den 1920er Jahren zurückverfolgen und besitzt nach wie vor ein großes philosophisches und gegenwartsanalytisches Potential. Die Arbeitsgruppe bietet die Möglichkeit, sich anhand der Lektüre und Diskussion ausgewählter autofiktionaler Texte mit den Bedingungen der eigenen Identität als Schreibende oder Forschende wie auch des eigenen Arbeitsprozesses auf einer literarischen, theoretischen und historischen Ebene auseinanderzusetzen. So gefasst, erlaubt das Genre der Autofiktion die Befragung der Verhältnisse von subjektiver Erfahrung und Repräsentation, sozialer Realität, Biografie und Fiktion und ermöglicht es, das bewusste Verwischen dieser Grenzen nicht nur als eine formale Entscheidung ins Spiel zu bringen. Das in den der zweiten Welle des Feminismus noch als emanzipativer Kampfbegriff dienende Motto „Das Private ist das Politische“ muss gegenwärtig neu bewertet werden: Sichtbarkeit als Währung und ‚Gentrifizierung von Subjektivität‘ wären nur zwei Schlagworte, unter denen autofiktionale Projekte heute auch rezipiert werden können.

Unter dem Titel „Transgress?“ nähern wir uns insbesondere der philosophischen Frage nach der Möglichkeit der Selbstüberschreitung des eigenen Denkens in der Autofiktion: Durch welche Strukturen und Strategien könnte es gelingen, die eigenen bisherigen und subjektiven Grenzen zu überwinden und zu (subjektiv) völlig unvorhersehbaren Positionen zu gelangen? Wie ließe sich solch intellektuelle Selbstüberwindung auf theoretischer oder ästhetischer Ebene erklären, ohne sofort auf eine historische oder psychologische Genese in der Abstammung der Ideenkette zu verweisen?

OLANG

Dr. Oliver Klatt / Jenny Klotz

19.09.2021 – 02.10.2021

Eingebettet in eine Talweitung des oberen Pustertals liegen auf 1.000 Meter Seehöhe die vier Dörfer der Gemeinde Olang (italienisch Valdaora): Ober-, Mitter-, Niederolang und Geiselsberg. Die Gemeinde erstreckt sich über ebene Wiesen und Felder, umrahmt von der eindrucksvollen Kulisse der Dolomiten im Süden und der Rieserfernergruppe im Norden.

Olang ist der ideale Ausgangspunkt zu vielen Ausflügen und Wanderungen. Neben den Dolomitengipfeln und mehreren Gletschern findet man die schönsten Naturseen Südtirols (Pragser Wildsee und Antholzer See).

Diese Akademie wird mit dem aktuellen Hygienekonzept der Studienstiftung durchgeführt. Bei der Anmeldung müssen Sie bestätigen, dass Sie sich an die darin enthaltenen Vorschriften halten werden. Bitte beachten Sie, dass die dynamische Pandemie-Lage kurzfristige Änderungen nötig machen kann und auch eine Absage der Veranstaltung gemäß Hygienekonzept nicht ausgeschlossen ist.

Wie das Hygienekonzept bei dieser Veranstaltung im Detail umgesetzt wird, werden die Angemeldeten vor der Veranstaltung von der Akademieleitung erfahren.

Eigenbeteiligung: 260,-- €
Geförderte bis zum 6. Semester
Barrierefreiheit: eingeschränkt

AG 1: Das Gehirn und seine Welt

Teilnehmerkreis: Geförderte der Medizin, Psychologie und der Gesundheitswissenschaften, der Naturwissenschaften sowie der Informatik

Prof. Dr. Thorsten Bartsch, Klinik für Neurologie, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Kiel

Prof. Dr. Walter Maetzler, Klinik für Neurologie, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Kiel

Das menschliche Gehirn steuert unsere Wahrnehmung, unsere Gefühle und unser Gedächtnis. Auf diese Weise erlaubt es uns, planerisch, reflektierend und aktiv die Gegenwart und Zukunft zu gestalten. Gleichzeitig ist das Gehirn von vielen Funktionsstörungen und Krankheiten direkt und indirekt betroffen. Doch wie ist der Aufbau des Gehirns, der diese komplexen Funktionen ermöglicht? Und wie verändert das Gehirn sich während der Entwicklung und des Älterwerdens sowie angesichts von Krankheit?

In dieser Arbeitsgruppe geht es in einem ersten Schritt um den grundsätzlichen Aufbau und die Funktionsweise des Gehirns sowie um die Frage, welche Methoden und Zugänge es uns überhaupt erlauben, einen Einblick in die Funktionsweise des menschlichen Gehirns zu bekommen und Aussagen über Hirnfunktionen zu treffen.

In einem zweiten Schritt betrachten wir die Hirnfunktionen aus der Perspektive neurologischer Erkrankungen und aus einer Entwicklungsperspektive. Damit nähern wir uns der medizinischen Seite des Gehirns. So versuchen wir unser Verständnis der Funktionsweise über die Betrachtung der Vulnerabilität und Anpassungsfähigkeit des Gehirns zu vertiefen.

AG 4: Leadership im Zeitenwandel - Verantwortung und Wirkung in einer komplexen Welt

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Dr. Fernande Raine, CEO, Got History, Boston

Dr. Jörg Thierfelder, Partner, Egon Zehnder, Hamburg

Die neue Dynamik unserer Zeit wird oft mit der etwas holprigen Abkürzung VUCAH (volatile, uncertain, complex, ambiguous and hyperconnected) beschrieben: ein Wort das zwar nicht von der Zunge rollt, aber das doch erfasst, in welcher Situation wir heute leben.

Damit ändern sich natürlich auch die Herangehensweise, mit der man Ziele setzt, und die Maßnahmen, die man ergreift, um sie zu erreichen. Davon ausgehend stellt sich die Frage, wer Verantwortung übernimmt und welche Fähigkeiten man braucht, um erfolgreich Leadership zu praktizieren. Ob aus der Welt der Wissenschaft oder der Politik, aus der Wirtschaft oder der Kultur, aus allen Bereichen sind die Stimmen lauter geworden, die das Konzept "Leadership" von Grund auf neu definieren und gestalten.

Wir sind ein dynamisches Duo von Experten aus dem Bereich Geschichte, Unternehmertum und Führungskräfteentwicklung.

Im ersten Teil machen wir einen Ritt durch die Geschichte und gewinnen dabei einen Überblick über Führungspersönlichkeiten und Führungsmuster. Jede*r Seminarteilnehmer*in soll nach vorheriger Absprache eine historische Biographie übernehmen, lesen und den anderen vorstellen. Wir erarbeiten aus den Fallbeispielen aus der Geschichte eine Klassifizierung von Leadership.

Im zweiten Teil beschäftigen wir uns mit der Frage, was sich in den letzten Jahrzehnten geändert hat und warum Leadership heute anders aussieht und aussehen muss. Wir bearbeiten Artikel aus der wissenschaftlichen Literatur und wollen auch mit aktiven Führungspersönlichkeiten aus verschiedenen Bereichen Online-Interviews führen.

Abschließend wollen wir in einem Workshop für jede*n Teilnehmer*in ein persönliches Leadership-Statement entwickeln.

AG 5: Märkte und Moleküle

Teilnehmerkreis: Geförderte der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie der Naturwissenschaften und der Mathematik

Prof. Dr. Thomas H. Peters, Institut für Chemie und Metabolomics, Universität Lübeck, Lübeck

Prof. Dr. Leef H. Dierks, Professur für Internationale Kapitalmärkte, TH Lübeck, Lübeck
„Wissenschaft ist Irrtum auf den letzten Stand gebracht.“ (Linus Pauling)

Natur- wie Wirtschaftswissenschaften verlassen sich bei der Ex-post-Erklärung von Phänomenen oftmals auf vergleichsweise simple Modelle. Dies führt unweigerlich zu dem Konflikt, dass die Vorgehensweise zwar mathematisch einwandfrei ist und ein empirisches Arbeiten zulässt, gleichwohl ein in der Regel nur unzureichendes Abbild der Realität widerspiegelt. Wir wissen also, dass unsere Erklärungsansätze unzureichend sind, verlassen uns aber dennoch weiterhin auf sie. Dies wirft Fragen auf.

- Streben Märkte tatsächlich immer ein Gleichgewicht an?
- Sind chemische Gleichgewichte ausreichend, um komplexe biologische Prozesse zu beschreiben?
- Können bestehende Modelle ökonomische Anpassungsprozesse hinreichend verlässlich erklären?
- Erlauben bekannte Randbedingungen die Prognose der zeitlichen Entwicklung biologischer Vorgänge?
- Was reguliert das Wachstum von Märkten und Organismen? Ist der Markt etwa ein Organismus?

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit diskutieren wir nach Vermittlung grundlegender wirtschafts- wie naturwissenschaftlicher Prinzipien diese und weitergehende Fragestellungen. Auf Basis einer möglichen Schnittmenge zwischen Märkten und Molekülen eruieren wir Perspektiven korrespondierender Wechselwirkungsmechanismen.

AG 7: Being/Staying Connected - An interdisciplinary exploration of the relations between the Human and the non-Human

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Dr. Sibylle Erle, Department of Arts & the Humanities, Bishop Grosseteste University, Lincoln / Großbritannien

Dr. John Rimmer, Department of PGCE Secondary Programme, Bishop Grosseteste University, Lincoln / Großbritannien

Marina White Raven, Multidimensional Artist, Freelancer, London / Großbritannien

How do literature, art and performance help us to connect to the world and the environments we inhabit?

This working group explores how the trajectory of mind/body connectivity has been diminished and dematerialised through increased image production. 'Image', continually renegotiated in virtual realities and social media, propels much of the thinking about career ambition and personal development; assumptions about 'image' are rarely questioned. Parallel to this, there has been a disconnect between what counts as being human, an outlier, detached from nature. It was the Romantics who challenged the Enlightenment's confidence in opportunity and faith in progress, pointing out that a constructed reality was being confused with an ideal and that a projected form of existence inevitably abolished the concrete location (Verortung) of the body. Via notions of the Sublime, they endeavoured to heal the ruptures existing between the physical/material and cognitive/spiritual dimensions of human existence.

The group will explore what constitutes this 'fall' and whether a 'paradise lost' can be found in texts dating from the late eighteenth and early nineteenth centuries. Literary texts are starting points and a discursive place where aspects of science, politics and ethics can grow through the arts and humanities. Voices of Romantic writers, such as William Blake and Mary Shelley, pay testimony to the energy of a European movement that laid the foundations of how we 'relate' today. These voices resonate with artists' voices from the 20th and 21st century, when reflecting on image, technology, alternative realities and considering the impact of rationality and the fragility of the self. Blake and Shelley imagined scenarios teeming with monsters as well as lives in the realm of the dead.

There are no special requirements or expectations of prior knowledge. It is important that participants read the literary texts, as they will underpin the discussion of the relations between the Human and the non-Human in nature, art and social encounters. Participants should be open to dialogue and keen to experiment with the concepts and ideas introduced, as these will be the foundation of the interdisciplinary process and creative outputs of this working group. The working language will be English.

La Colle-sur-Loup

Dr. Andreas Pollak / Martina Rothmann-Stang

14.09.2021 – 25.09.2021

In dem kleinen Ort La Colle-sur-Loup, gelegen im französischen Département Alpes-Maritimes zwischen Nizza und Grasse, findet die südlichste Sommerakademie der Studienstiftung statt. Hier erwarten uns nicht nur gute Arbeitsbedingungen, sondern auch französisches Essen, mediterranes Flair und das Licht der Provence, das Maler wie Pablo Picasso, Marc Chagall und Henri Matisse inspirierte. Die Teilnehmenden sind in der Ferienanlage Belambra Clubs Les Terrasses de St Paul de Vence untergebracht, wo sich auch sämtliche Arbeitsräume befinden. Die Küste ist etwa sieben Kilometer von der Ferienanlage entfernt.

Diese Akademie wird mit dem aktuellen Hygienekonzept der Studienstiftung durchgeführt. Bei der Anmeldung müssen Sie bestätigen, dass Sie sich an die darin enthaltenen Vorschriften halten werden. Bitte beachten Sie, dass die dynamische Pandemie-Lage kurzfristige Änderungen nötig machen kann und auch eine Absage der Veranstaltung gemäß Hygienekonzept nicht ausgeschlossen ist.

Wie das Hygienekonzept bei dieser Veranstaltung im Detail umgesetzt wird, werden die Angemeldeten vor der Veranstaltung von der Akademieleitung erfahren.

Eigenbeteiligung: 220,-- €

Barrierefreiheit: Frei

Geförderte bis zum 6. Semester

AG 1: Mutism Meets Design Thinking

Teilnehmerkreis: Geförderte bevorzugt aus den Sprach- und Sozialwissenschaften sowie der Psychologie und Medizin

Prof. Dr. Christina Schwenck, Institut für Psychologie, Universität Gießen, Gießen

Lea Lempert, Intelligent Enterprise Group, SAP SE, Darmstadt

Der Selektive Mutismus (SM) ist ein psychisches Störungsbild, von dem etwa 1 % aller Kinder und Jugendlichen betroffen ist. Nach DSM-5 ist das Kernmerkmal des SM das konstante Schweigen in bestimmten sozialen Situationen, obwohl die Patienten in anderen Situationen problemlos sprechen können. SM ist mit einer erheblichen Beeinträchtigung im schulischen und sozialen Leben der Kinder verbunden. Trotz der vergleichsweise hohen Prävalenz und hohen Persistenz der Symptomatik existieren bislang jedoch kaum qualitativ hochwertige Forschungsarbeiten und evidenzbasierte Behandlungsansätze für SM.

Design Thinking stellt einen etablierten methodischen Ansatz zur Identifikation und Lösung von Problemfeldern dar. Mittels mehrerer aufeinander abgestimmter und potenziell iterativ verbundener Phasen wird ein Prototyp zur Problemlösung erstellt und von außenstehenden Experten bewertet, zu denen wir den Kontakt herstellen werden. Anhand dieser Methodik sollen sich Kleingruppen innerhalb der Arbeitsgruppe mit verschiedenen grundlagenorientierten und anwendungsbezogenen therapeutischen Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Selektiven Mutismus auseinandersetzen und Lösungsansätze erarbeiten.

AG 2: Linke Hand - rechte Hand

Teilnehmerkreis: Geförderte aus der Mathematik sowie den Natur- und Ingenieurwissenschaften

Prof. Dr. Alexander Kuhn, FB Analytische Nanosysteme, Universität Bordeaux, Bordeaux / Frankreich

Prof. Dr. Peer Fischer, Max-Planck-Institut für Intelligente Systeme, Stuttgart
Prof. Dr. Uwe Meierhenrich, FB Analytische und Physikalische Chemie, Universität Nizza Sophia Antipolis, Nizza / Frankreich

Wieso wissen wir eigentlich, dass Jack the Ripper ein Linkshänder war? Warum riecht R-Limonen nach Orange und sein molekulares Spiegelbild nach Terpentin? Weshalb beschreiben Wendeltreppen in mittelalterlichen Schlössern meistens eine rechtsgängige Helix? Diese und ähnliche Fragen beruhen auf einem gemeinsamen Konzept, dem der Händigkeit oder „Chiralität“.

Der Unterschied zwischen links- und rechtshändigen Systemen und Phänomenen erstreckt sich von Elementarteilchen und Molekülen über Prozesse des Lebens bis hin zur Architektur und zum Design. Chiralität, als eine spezielle Art des Symmetriebruchs, ist aber vor allem von entscheidender Bedeutung in der Physik, Chemie und Biologie. Louis Pasteur, dessen Name spontan mit Chiralität in Verbindung gebracht wird, sagte, dass „das Leben, wie es sich für uns manifestiert, eine Funktion der Asymmetrie des Universums oder der Folgen, die es mit sich bringt, ist“. Dies veranschaulicht die Allgegenwart des Konzepts, mit dem sich diese Arbeitsgruppe beschäftigen wird. Wir haben das Thema aufgrund dieser großen Transversalität ausgewählt und weil schon Victor Hugo in seinem Theaterstück Les Misérables geschrieben hat: „La symétrie, c' est l' ennui“.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit wird im Bereich der Naturwissenschaften liegen, aber Anknüpfungen zu anderen Gebieten sollen den Austausch erweitern und bereichern. Die Diskussionen und theoretischen Ausführungen werden durch eine Exkursion in eines der auf dem Gebiet der (extra-)terrestrischen Chiralität arbeitenden Labors der Universität von Nizza ergänzt.

AG 3: Vom rationalen Agenten und tatsächlichen Entscheidungen- Kooperation und Nachhaltigkeit zwischen Wirtschaftswissenschaften und Psychologie

Teilnehmerkreis: Geförderte vor allem aus den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Sebastian Berger, Institut für Organisation und Personal, Universität Bern, Bern / Schweiz

Dr. Christoph Feldhaus, Lehrstuhl für Mikroökonomik, Universität Münster, Münster

Kevin Breuer, Staatswissenschaftliches Seminar, Universität Köln, Köln

Spieltheorie ist die Wissenschaft der rationalen strategischen Interaktion. Sie modelliert Entscheidungsprobleme von einzelnen Personen und Gruppen und beleuchtet alltägliche Probleme sozialer Interaktion wie Kooperation, Koordination, Konflikt und Wettbewerb. Die Spieltheorie lehrt eine spezielle Weise, über Probleme nachzudenken, und bietet einen rationalen Benchmark für soziales Verhalten.

Moderne Verhaltenswissenschaften (insbesondere die Verhaltensökonomik und die Sozialpsychologie) verlassen sich aber nicht nur auf rationale mathematische Modelle; sie nutzen ebenso Sekundärdaten sowie Feld- und Laborexperimente, um Theorien auf den Prüfstand zu stellen und Abweichungen zu identifizieren und zu beschreiben.

Ein bedeutendes Gebiet der Forschung ist dabei die Kooperation. Aus spieltheoretischer Sicht besteht ein Kooperationsproblem immer dann, wenn es Konflikte zwischen individuellen und kollektiven Interessen gibt. Beispiele für Kooperationsprobleme sind nachhaltiges Verhalten im Allgemeinen oder Klimaverhandlungen zwischen Ländern im Speziellen.

In dieser Arbeitsgruppe werden wir uns mit der theoretischen Modellierung und aktuellen empirischen Ergebnissen der Verhaltensforschung zum Thema Kooperation auseinandersetzen und Wege aufzeigen, die erfolgreiche Kooperation ermöglichen. Ziele der Arbeitsgruppe sind:

- 1) Einführung in die Spieltheorie
- 2) Kooperation und Vertrauen im spieltheoretischen Kontext und empirische Erkenntnisse
- 3) Anwendung auf Umweltverhalten und Klimaverhandlungen

AG 4: Landschaft – vom Kopf zum Handeln- Landschaftswahrnehmung und Landschaftsbild im Kontext der Europäischen Landschaftskonvention

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Prof. Dr. Michael Roth, Fakultät Umwelt /Gestaltung/Therapie, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, Nürtingen-Geislingen

Die Europäische Landschaftskonvention bezeichnet Landschaft als „wesentlichen Bestandteil des Lebensraums der Menschen“ und ausschlaggebend für das Wohlbefinden Einzelner und das Wohlergehen der Gesellschaft. Sie versteht Landschaft als Handlungsraum und stellt klar, dass Schutz und Erhaltung, Management und Entwicklung sowie die Planung aller Landschaften Europas Rechte und Pflichten für jedermann mit sich bringen.

In diesem umfassenden Sinne werden wir uns dem Thema Landschaft aus interdisziplinärer Sicht annähern, ausgehend vom individuellen persönlichen Landschaftserleben und verschiedenen eigenen fachlichen Zugängen. Dabei nutzen wir das Potenzial des Akademieorts mit diversen Landschaften von der mediterranen Côte d’Azur bis zu den Seealpen für praktische Übungen zur Landschaftswahrnehmung und Landschaftsbilderfassung. Die eigenen Erfahrungen in der Landschaft werden anhand von theoretischen Quellen (Texten) reflektiert und eingeordnet.

Die Arbeitsgruppe wird den Teilnehmenden ermöglichen, Landschaft und Landschaftsbild als Ergebnis eigener Landschaftswahrnehmung (besser) verstehen zu lernen. Landschaft soll auf dieser Grundlage als Handlungsraum diskutiert und als Vehikel genutzt werden, um verschiedene aktuelle gesellschaftliche Fragen kritisch zu reflektieren: von der Erkenntnis über das Planen bis zum Tun oder Unterlassen. Dies soll im Kontext der Europäischen Landschaftskonvention erfolgen, deren Inhalt die Teilnehmenden kennenlernen und kritisch bewerten werden.

Landschaftsforschung ist ein fachübergreifendes Arbeitsfeld, was sich auch in der Zusammensetzung der Gruppe widerspiegeln soll. Neben geografischen und (landschafts-)planerischen Zugängen wollen wir auch gezielt Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften, der Medizin und der Gesundheitswissenschaften, der Agrarwissenschaften sowie der Kunst und Kommunikations- und Sportwissenschaften einladen, aus ihrer disziplinären Sicht am Thema zu arbeiten.

AG 5: Strategic Challenge – Planspiel zur Unternehmensführung

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer mit Unternehmergeist und Interesse an betriebswirtschaftlichen Fragestellungen

Prof. Dr. Matthias Kunert, Fakultät Bioingenieurwissenschaften, Professur für angewandte Betriebswirtschaftslehre der Getränkeindustrie, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Weihenstephan-Triesdorf

Matthias Stöger, Geschäftsführer Stöger Fruchtsäfte (Matthias Stöger GmbH), Übersee

Wollten Sie nicht schon immer einmal in die Rolle des Managements schlüpfen und gegen andere Unternehmen in Wettbewerb treten? TOPSIM Strategic Challenge bietet Ihnen hierzu eine ideale Gelegenheit. Es ist ein anspruchsvolles, computergestütztes Unternehmensplanspiel, das ein realistisches Modell eines Handelsunternehmens simuliert. Ihnen als „Spieler“ wird somit schnell eine risikofreie und praktische Managementenerfahrung mit anhaltendem Lerneffekt ermöglicht.

Sie bilden zusammen in einer Gruppe eines von fünf Unternehmerteams, das für die Führung einer mittelständischen Weinhandlung verantwortlich ist. Das Planspiel ist hierbei in verschiedene Phasen gegliedert. Als Teilnehmende müssen Sie strategische und operative Entscheidungen für Ihr Unternehmen treffen. In Auswertungsphasen analysieren Sie die Ergebnisse der Vorperiode und überprüfen Ihre generelle Spielstrategie. Unterstützt werden Sie hierbei von Wirtschaftsprognosen und betriebswirtschaftlichen Auswertungen (Marktforschungsbericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung etc.).

Im Verlauf des Planspiels werden Sie verschiedene Themen der Unternehmensführung kennenlernen. Besonderer Fokus liegt dabei auf der Verknüpfung zwischen normativer, strategischer und operativer Unternehmensführung. Jedes Team kann aktiv seine Erfolgskriterien im Sinne der normativen Unternehmensführung mitbestimmen. Auch zu erarbeitende Gruppenaufgaben während des Planspiels sind möglich, zum Beispiel Logoentwicklung, Werbeauftritt und Pressekonferenzen.

TOPSIM Strategic Challenge – eine interaktive Lehr- und Lernmethode nach dem Prinzip „Learning Business by Doing Business“. Erleben Sie im Team ganzheitlich betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und den Umgang mit komplexen Entscheidungssituationen unter Unsicherheit!

AG 6: Internationales Investitionsrecht und allgemeines Völkerrecht- Divided by a Common Language?

Teilnehmerkreis: Geförderte der Rechtswissenschaften und der Gesellschaftswissenschaften mit völkerrechtlichen Kenntnissen

Dr. Tillmann Rudolf Braun, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und HU Berlin, Berlin

Dr. Andreas Kulick, Juristische Fakultät der Universität Tübingen

Dr. Rhea Tamara Hoffmann, Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg

Erst 30 Jahre ist es her, dass ein Schiedsgericht erstmals einem Investor Entschädigung wegen Verletzung eines völkerrechtlichen Investitionsabkommens durch den Gaststaat zusprach. Seitdem hat sich das internationale Investitionsrecht von einem einst ‚exotischen‘ Randphänomen zu einem der dynamischsten – und gegenwärtig politisch umstrittensten – Gebiete des Völkerrechts entwickelt.

Sein Bedeutungsgewinn und seine Einordnung als völkerrechtliches Teilgebiet werfen die Frage auf, in welcher Beziehung und Wechselwirkung das internationale Investitionsrecht zum allgemeinen Völkerrecht sowie zu anderen völkerrechtlichen Gebieten steht. Wie verhält es sich zum allgemeinen Völkervertragsrecht der Wiener Vertragsrechtskonvention, wie zum Recht der Staatenverantwortlichkeit oder der Staatennachfolge? Wie gestaltet sich sein Verhältnis und sein Dialog zum internationalen Menschenrechtsschutz, zum humanitären Völkerrecht, zum WTO-Recht oder zum Umweltvölkerrecht?

Einige Schiedsentscheidungen lassen grundlegende Herausforderungen der Normenkollision und Normenhierarchie erkennen. Mit welchem System- beziehungsweise Regimeverständnis, mit welcher – gegebenenfalls eigenständigen – Methodologie soll man der Fragmentierung des Völkerrechts begegnen? Entwickelt sich etwa ein separates Recht der Vertragsinterpretation oder der Staatenverantwortlichkeit für das internationale Investitionsrecht? Welche Auswirkungen hat der Umstand, dass internationale Investitions-Schiedsgerichte in der Regel ad hoc zur Entscheidung eines konkreten, einzelnen Rechtsstreits gebildet werden? Die Arbeitsgruppe will diesen und weiteren grundlegenden Fragen zur Einheit und Vielfalt des Völkerrechts nachgehen, die bisher weder im allgemeinen Völkerrecht noch im internationalen Investitionsrecht hinreichend durchdrungen sind.

AG 7: Leben gegen Leben - Theaterinszenierung eines Dramas - Priorisierung und Triage in der Pandemie

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Prof. Dr. Felix Herzog, Juristische Fakultät, Universität Bremen, Bremen

Prof. Dr. Mohamad El-Ghazi, Juristische Fakultät, Universität Trier

Durch die Corona-Pandemie hat sich das Entscheidungsproblem "Leben gegen Leben" auf dramatische Weise neu gestellt:

In der Katastrophen- und Kriegsmedizin gilt es schon lange als grundlegendes ethisches und rechtliches (wie auch praktisches) Problem, wie über knappe medizinische Ressourcen in Lagen eines akuten hohen Bedarfs entschieden werden soll (sog. Triage).

Der Deutsche Ethikrat hat sich in seiner ad hoc-Stellungnahme vom 27. März 2020 „Solidarität und Verantwortung in der Corona-Krise“ ausführlich mit der Bewältigung solcher dilemmatischer Entscheidungssituationen befasst. In den Grundvorgaben heißt es dort: „In Situationen, in denen der dringende Bedarf an lebenserhaltenden medizinischen Ressourcen nicht für alle gedeckt werden kann, die ihrer akut bedürfen, sind tragische Entscheidungen über Leben und Tod zu treffen. Für manche dieser Konstellationen gibt es keine rechtlich und ethisch umfassend befriedigende Lösung. Die Frage, wer aus welchen Gründen eine knappe Ressource erhält und wem sie verweigert wird, berührt zentrale Grundrechte der Betroffenen und wirft fundamentale Probleme der Verteilungsgerechtigkeit auf“.

Seit Ausbruch der Corona-Pandemie werden diese Verteilungsfragen wieder vermehrt in der Rechtswissenschaft diskutiert. Teilweise wird ein Eingreifen des Gesetzgebers gefordert, welcher Vorgaben machen sollte.

In unserer Arbeitsgruppe bearbeiten wir diese Situationen theoretisch wie auch in szenischer Umsetzung. Über das Mittel der Theater-Inszenierung sollen die Stipendiatinnen und Stipendiaten in die Rolle der Entscheidungsträgerinnen und -träger versetzt werden und die Dilemma-Situation "am eigenen Leib" erfahren.

AG 8: Transmediales Erzählen

Teilnehmerkreis: Geförderte der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften

Prof. Dr. Jan-Oliver Decker, Professur für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft und Mediensemiotik, Universität Passau

Mediale Formate bestimmen unseren Alltag in jeder Hinsicht: Nicht nur, dass wir permanent online sind und überall Zugang zu Medien haben. Darüber hinaus vernetzen sich die einzelnen medialen Formate cross- oder transmedial durch ihre Inhalte, die über mehrere Medien verteilt werden. Die Arbeitsgruppe setzt hier an und greift ein aktuelles Forschungsgebiet medienwissenschaftlicher Narratologie auf, um die in den Medienwissenschaften derzeit inflationär benutzten Begriffe „Transmedialität“, „transmediales Erzählen“ kritisch zu revidieren. In der Arbeitsgruppe setzen wir uns dabei mit sogenannten fiktionalen „Storyworlds“ auseinander, die mehrere mediale Formate auf verschiedenen Endgeräten miteinander verknüpfen.

Dabei werden wir zunächst unterschiedliche methodische Zugänge medienspezifischer und medienübergreifender Narratologie kennenlernen und diese gemeinsam an konkreten Beispielen erproben. Unter anderem sollen dabei auch Begriffe wie Inter- Multi-, Plurimedialität, Hyper-, Hypo- und Paratext aus einer mediensemiotischen Perspektive geklärt werden. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten erhalten danach Gelegenheit, anhand einzelner Franchises selbstständig unterschiedliche mediale Formate innerhalb transmedialer Erzählverbünde vorzustellen und mithilfe von kulturemiotischen Modellen wie Jurij Lotmans „Semiosphäre“ in Bezug zueinander zu setzen. Beispielhaft für unterschiedliche mediale Realisierungen einer spezifischen Erzählstrategie beschäftigen wir uns in einem Schwerpunkt auch immer wieder mit selbstreflexiven und selbstreferenziellen Erzählverfahren.

Rødby

Jasmin Daam / Cathrin Peiffer

24.07.2021 - 31.07.2021

In der idyllischen Hafenstadt Rødby in Dänemark findet 2021 zum ersten Mal eine Akademie statt. Insgesamt drei Arbeitsgruppen werden in einer intensiven Arbeitswoche, in der auch nachmittags AG-Sitzungen stattfinden, zu Themen aus den Lebens- und Rechtswissenschaften arbeiten.

Die Tagungsstätte ist eine Internatsschule mit großzügigem Außengelände und der Strand ist fußläufig erreichbar. Ausflüge in die benachbarte Stadt oder nach Kopenhagen werden aufgrund der Pandemiesituation leider nicht möglich sein.

Bitte beachten Sie, dass neben den Vorgaben des Hygienekonzepts der Studienstiftung auch die dänischen Einreisebestimmungen beachtet werden müssen.

Diese Akademie wird mit dem aktuellen Hygienekonzept der Studienstiftung durchgeführt. Bei der Anmeldung müssen Sie bestätigen, dass Sie sich an die darin enthaltenen Vorschriften halten werden. Bitte beachten Sie, dass die dynamische Pandemie-Lage kurzfristige Änderungen nötig machen kann und auch eine Absage der Veranstaltung gemäß Hygienekonzept nicht ausgeschlossen ist.

Wie das Hygienekonzept bei dieser Veranstaltung im Detail umgesetzt wird, werden die Angemeldeten vor der Veranstaltung von der Akademieleitung erfahren.

Eigenbeteiligung: 140,-- €

Barrierefreiheit: eingeschränkt

Geförderte ab dem 5. Semester sowie Promovierende

AG1: Ernährung im Anthropozän - Food Systems, Klimawandel und globale Gesundheit

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Dr. med. Christian Kraef, Rigshospitalet, Kopenhagen / Dänemark

Peter von Philipsborn, Lehrstuhl für Public Health und Versorgungsforschung, LMU München

Ernährung zählt zu den wichtigsten veränderbaren Einflussfaktoren menschlicher Gesundheit. Trotz großer Fortschritte bei der Bekämpfung von Hunger und der Förderung gesunder Ernährung ist weiterhin ein substantieller Teil der Weltbevölkerung unter-, fehl- oder überernährt. 820 Millionen Menschen erleben jeden Tag Hunger, während zwei Milliarden Menschen übergewichtig sind. Zugleich ist die Lebensmittelproduktion einschließlich der Landwirtschaft eine bedeutende Antriebskraft hinter Prozessen des globalen Wandels wie dem Klimawandel, dem Biodiversitäts- und Habitatverlust, der Landdegradierung und Entwaldung – Prozesse, die ihrerseits die globale Ernährungssicherheit vor neue Herausforderungen stellen. Der enge Zusammenhang zwischen Umweltveränderungen und globaler Gesundheit werden auch durch neu auftretenden Infektionskrankheiten, die von Tieren auf Menschen übertreten und zu Pandemien werden können (z.B. Ebola oder SARS-CoV-2), verdeutlicht. Daneben werfen Haltungs- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Ernährungswirtschaft ethische Fragen auf. Um die Ziele der UN Sustainable Development Goals und des Pariser Klimaabkommens zu erreichen, ist daher in der Entwicklung des globalen Ernährungssystems ein Kurswechsel dringend nötig.

In den letzten Jahren haben verschiedene Initiativen dieses komplexe Wechselspiel zwischen Ernährung, Gesundheit, ökologischer Nachhaltigkeit und Tierwohl in den Blick genommen und auf die Notwendigkeit einer systemischen Betrachtung sowie auf mögliche Synergien und Zielkonflikte hingewiesen.

In der Arbeitsgruppe soll der wissenschaftliche und politische Diskurs zu diesem Themenkomplex einschließlich zentraler Kontroversen nachgezeichnet und kritisch reflektiert werden. Zudem soll mit und von den Teilnehmenden erarbeitet werden, welche Handlungskonsequenzen sich daraus für unterschiedliche Akteure allgemein und speziell in Deutschland ergeben. Im Kontext der Corona-Pandemie werden wir einen besonderen Fokus auf die Entstehung von Pandemien werfen.

AG 2: Engramme: Gedächtnis, Irrtum und Zeugenbeweis - Die Gedächtnisspur als neurowissenschaftliches Konstrukt und Grundlage juristischer Entscheidungen

Teilnehmerkreis: Gefördert aller Fächer

PD Dr. med. Friedrich Jochenning, Neurowissenschaftliches Forschungszentrum, Charité Berlin, Berlin

Dr. Ulf Buermeyer, Richter am Landgericht Berlin und Vorsitzender der Gesellschaft für Freiheitsrechte, Berlin

Ein Strafrichter und Bürgerrechtler sowie ein Neurowissenschaftler wollen über die Validität von Gedächtnisinhalten und deren Konsequenzen für unser Rechtssystem nachdenken. Dabei geht es nicht um das viel diskutierte Konzept des freien Willens, sondern um Funktionsgrenzen des Gedächtnisses.

Die neurowissenschaftliche Grundlagenforschung hat in der letzten Dekade durch bahnbrechende methodische Entwicklungen ein sehr genaues Bild gezeichnet, wie Gedächtnisspuren im neuronalen Netzwerk entstehen. Teil dieser Durchbrüche ist immer auch die experimentelle Manipulation des Gedächtnisses. Hier möchten wir durch allgemeinverständliche Annäherung an moderne neurowissenschaftliche Methoden wie die Optogenetik mit der Arbeitsgruppe eine Anschauung entwickeln, welche Prozesse im Gehirn der Gedächtnisbildung und dem Vergessen zugrunde liegen und wie sie im Experiment beeinflusst werden können. Im Zentrum steht eine grundlegende Intuition des Möglichkeitsraums der modernen Neurowissenschaft. Die so gewonnenen Einsichten werden im Kontext der globaleren psychologischen Konstrukte des prozeduralen und deklarativen Gedächtnisses eingeordnet.

Konkrete Anwendung findet die Frage nach Validität und Manipulierbarkeit der deklarativen Gedächtnisspur in der Rechtsprechung. Hierbei geht es uns um unbewusste Prozesse, die die Reproduktion von Erlebtem beeinflussen, und nicht um die bewusste Lüge. Anhand von praktischen Beispielen wird deutlich, wie volatil und unzuverlässig die menschliche Erinnerung in der Praxis ist.

Wir möchten mit den Teilnehmenden einen Diskurs eröffnen, inwieweit Gedächtnisspuren als juristische Entscheidungsgrundlage herangezogen werden können und welche Konsequenzen unser Rechtssystem aus der naturwissenschaftlichen Erkenntnis ziehen könnte, um das Schuldprinzip und effektiven Rechtsschutz zu gewährleisten.

AG 3: Democracy and Judicial Power

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Prof. Dr. Ebrahim Afsah, Professor für islamisches Recht und Völkerrecht, Universitäten Wien und Kopenhagen, Wien / Österreich; Kopenhagen / Dänemark

Prof. Russell A. Miller, Head of the Max Planck Law Graduate Center , Washington & Lee University, Lexington, Virginia / USA; Frankfurt / M.

Liberal democracy requires an open marketplace of ideas where competing interests and normative visions are rigorously and publicly contested, and then settled by legitimate, representative institutions – often through majoritarian processes. This democratic and republican model of governance bestows legitimacy on policy-making and is believed to produce high-quality outcomes.

Courts play an important role in this arrangement by enforcing the fairness of political contestation, ensuring normative protections for its losers, and facilitating effective implementation of its outcomes. Courts are a fundamental part of a thriving democracy even if they are not democratic institutions themselves. Unlike elected legislatures and executives, courts derive their legitimacy from the belief that law is neutral and can be impartially applied by technical experts deploying rational – as opposed to strictly power-political – decision-making.

Increasingly, profound issues are taken out of the political process and referred to the courts to be decided through the narrow, often distorting perspective of abstract rules applied to concrete disputes contested by discrete parties. Materially questionable and socially divisive outcomes by the US Supreme Court, the German Federal Constitutional Court, and European courts (in Luxembourg and Strasbourg) have consequently led to a backlash against unelected, 'out of touch', and 'activist' judges. These courts are a 'counter-majoritarian problem' and they are now attracting populist criticism as 'enemies of the people'.

In this working group we will investigate the liberal infatuation with supposedly neutral judicial power and look at the historical record of executive and populist assaults on the judiciary, not least in the context of an increasingly fraught European integration project and political polarisation in the US.

Sankt Johann A

Dr. Charlotte Mende / Dr. Lars Peters / Pauline Franz

22.08.2021 – 28.08.2021

St. Johann im Ahrntal (ca. 1000 m Höhe) liegt nördlich von Bruneck auf der Südseite der Zillertaler Alpen. Die Studienstiftung ist seit mehr als 30 Jahren für eine Sommerakademie in dem kleinen Ort zu Gast, der von den Dreitausendern des Alpenhauptkamms umgeben ist. Neben den Möglichkeiten zu hochalpinen Bergtouren laden bewirtschaftete Almen zu moderaten Bergwanderungen mit beeindruckendem Panorama ein.

Die reiche Kulturgeschichte des Tals lässt sich im Schaubergwerk Prettau oder in einer der vielen Dorfkirchen erkunden. Außerdem steht ein vielfältiges Sportprogramm zur Auswahl (Radfahren, Klettern, Wandern). Aufgrund der notwendigen Hygienebeschränkungen wird die Akademie zweigeteilt: Die AGs 2, 4, 5 und 6 finden in Woche 1, die AGs 1, 3, 8 und 9 in Woche 2 statt.

Diese Akademie wird mit dem aktuellen Hygienekonzept der Studienstiftung durchgeführt. Bei der Anmeldung müssen Sie bestätigen, dass Sie sich an die darin enthaltenen Vorschriften halten werden. Bitte beachten Sie, dass die dynamische Pandemie-Lage kurzfristige Änderungen nötig machen kann und auch eine Absage der Veranstaltung gemäß Hygienekonzept nicht ausgeschlossen ist.

Wie das Hygienekonzept bei dieser Veranstaltung im Detail umgesetzt wird, werden die Angemeldeten vor der Veranstaltung von der Akademieleitung erfahren.

Geförderte ab dem 5. Semester sowie Promovierende

Eigenbeteiligung: 120,-- €

Barrierefreiheit: nein

AG 2: Evolution der Bewegungskontrolle - Vom Einzeller zum Säugetier

Teilnehmerkreis: Geförderte nach dem Bachelorabschluss in einem lebens- oder naturwissenschaftlichen Studiengang

Prof. Dr. Ansgar Büschges, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Universität zu Köln, Köln

Prof. Dr. Hans-Joachim Pflüger, Institut für Biologie/Neurobiologie, FU Berlin, Berlin

Die vielfältigen Bewegungen von Tieren, die vom Schwimmen über die vielen Arten terrestrischer Fortbewegung bis zum Fliegen reichen, erscheinen uns selbstverständlich, sodass wir uns beim Beobachten zumeist nicht der Komplexität ihrer Erzeugung gewahr werden. Die Fortbewegung auf dem Land, zum Beispiel Gehen, unterliegt bei allen Tieren, egal ob sie zwei, vier, sechs, acht oder sogar mehr Beine haben, gleichartigen physikalischen Bedingungen: die Fort-Bewegung des Körpers während der Stemmphase, bei dem ein Einzelbein Bodenkontakt besitzt, gefolgt von einer Schwingphase, bei der sich das Einzelbein zu einer neuen Position bewegt. Für eine erfolgreiche Fortbewegung müssen alle Beine koordiniert werden und sensorische Rückkopplungen über die Ausführung einer Bewegung müssen verrechnet werden. Gleichmaßen gelten diese Aussagen auch für alle anderen Fortbewegungsarten.

Diese Miskonzeption wird umso folgenschwerer, wenn man die evolutionsbiologischen Beziehungen zwischen allen Formen der Fortbewegung außer Acht lässt. Umgekehrt, wenn man sich also den Grundlagen der Bewegungen von Tieren aus Sicht der Evolutionsbiologie nähert, entsteht ein faszinierendes konsekutives Bild der Lösungen, die entlang der Evolution von Tieren die Erzeugung von Bewegungen ermöglichten.

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich genau mit diesen evolutionären Aspekten und geht der Frage nach, ob es dazu periphere und zentrale „Bausteine“ gibt, die früh in der Evolution erfunden wurden und auch in viel komplexeren Systemen Verwendung gefunden haben.

AG 4: Altruismus: Ein Fremdkörper im Privat- und Wirtschaftsrecht?

Teilnehmerkreis: Geförderte der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Marc-Philippe Weller, Institut für ausländisches und internationales Privat- und Wirtschaftsrecht, Universität Heidelberg, Heidelberg

Prof. Dr. Christian Thomale, Institut für Unternehmens- und Wirtschaftsrecht, Universität Wien, Wien / Österreich

Prof. Dr. Ebrahim Afsah, Institut für Islamisch-theologische Studien und Institut für Europarecht, Internationales Recht und Rechtsvergleichung, Universität Wien, Wien / Österreich

Die Achtung gegenüber dem Nächsten bildet einen Grundwert des abendländischen Denkens. Gegenläufig zu dieser moralischen Intuition hat sich jedoch ein Rechtsdenken entwickelt, das dem Altruismus mit Argwohn begegnet: Im englischen Recht werden Verträge nur dann für verbindlich gehalten, wenn ein Versprechen durch eine Gegenleistung, die sogenannte consideration, bewehrt ist. Im deutschen Recht zeigt sich die Zurückhaltung gegenüber altruistischen Dispositionen im Prinzip von der „Schwäche des unentgeltlichen Erwerbs“ (vgl. §§ 518, 816 I 2, 822 und 988 BGB). Schließlich sieht die ökonomische Analyse des Rechts den Altruismus gleichsam als Pathologie an, spricht von einem bounded self-interest als Rationalitätsdefizit des „idealen“ Homo oeconomicus. Haben sich Moral und Recht tatsächlich derart voneinander entfernt?

Die zunehmende Bedeutung der Corporate Social Responsibility, die Privilegierung von Non-Profit-Organisationen wie Idealvereinen und Stiftungen, die Sonderstellung der Glaubensgemeinschaften, die Pro-Bono-Litigation durch NGOs, die Verschiebung vom Shareholder- hin zum Stakeholder-Value, die Verträge der Fremdinteressenwahrung (§ 662 BGB), die Anerkennung (nur) der altruistischen Leihmutterschaft in England und Wales ... Diesen und verwandten Fragen gehen wir in der Arbeitsgruppe interaktiv nach. Dabei erweitern wir die Diskussion nicht nur um interdisziplinäre Impulse und rechtsvergleichende Studien zu unseren europäischen Nachbarn, sondern auch um das morgenländische Rechtsdenken.

Die Teilnahme setzt die jeweilige Vorbereitung eines 30-minütigen wissenschaftlichen Vortrags im Vorfeld der Akademie voraus. Die Vortragsthemen werden von den Teilnehmenden in Abstimmung mit den Referenten entwickelt. Mit der Arbeitsgruppe zum Altruismus aus Sicht der Psychologie (Leitung Prof. Dr. Beate Ditzen) ist eine gemeinsame Sitzung zur Leihmutterschaft geplant.

AG 5: Was treibt uns an? - Entscheidungen zwischen Altruismus und Eigennutz

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Prof. Dr. Beate Ditzen; Institut für Medizinische Psychologie, Universitätsklinikum Heidelberg, Heidelberg

Prof. Dr. Peter Kirsch, Abteilung Klinische Psychologie, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim

Altruismus, also das selbstlose Handeln zum Nutzen anderer, gilt vielen Menschen als moralisch besonders wertvoll. Allerdings bezweifeln zum Beispiel ökonomische Theorien, dass ein rationaler Mensch überhaupt selbstlos handeln kann, da nur der Eigennutz einen Antrieb für menschliche Entscheidungen darstellen könne. Unsere Arbeitsgruppe möchte dem Thema Altruismus zwischen diesen beiden Extrempositionen nachgehen und es aus einer interdisziplinären Perspektive beleuchten.

Dabei sollen unterschiedliche Fragen bearbeitet werden: Gibt es wirklich selbstloses Handeln und Entscheiden, zum Beispiel selbstlose Liebe und Freundschaft? Wären Entscheidungen weniger wert, wenn sie aus Eigeninteresse getroffen werden würden? Kann uns die Neurobiologie Hinweise über die Grundlagen altruistischer Entscheidungen liefern? Was ist unter dem Konzept des altruistischen Narzissmus zu verstehen, kann Altruismus krankhaft sein? Müssen gute Ärzt*innen oder Therapeut*innen altruistisch sein oder schadet das eher? Wie entwickelt sich Altruismus über die Lebensspanne? Und wie wird er historisch und in verschiedenen Religionen gesehen? Welche Bedeutung hat Altruismus für wichtige Zukunftsfragen wie den Klimawandel? („Warum sollte ich mich um die Nachwelt kümmern? Was hat die Nachwelt für mich getan?“, Groucho Marx) Grenzt Altruismus uns von anderen Spezies ab, gibt es Altruismus auch im Tierreich?

An einem gemeinsamen Tag mit der Gruppe zum Privatrecht gehen wir den rechts- und gesellschaftswissenschaftlichen Fragen nach, die das Konzept Altruismus mit sich bringt: Unter welchen Voraussetzungen kann Altruismus rechtlich definiert und für Verträge zur Bedingung gemacht werden (wie aktuell bei der altruistischen Lebendorganspende)? Ergänzt wird die Arbeitsgruppe durch Selbsterfahrungskomponenten und die gemeinsame Durchführung eines Verhaltensexperiments zum altruistischen Entscheiden.

AG 6: Platon und Thomas Mann – zu Phaidros in die Lagune?

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Jakob Lenz, Institut für Klassische Philologie und Philosophie, Universität Bamberg, Bamberg
PD Dr. Erik Schilling, Institut für Deutsche Philologie, LMU München, München
Kann denn Liebe Sünde sein – und ist es besser, nicht zu lieben (als falsch zu lieben)? Was ist das Schöne – und warum vergeht man daran? Was treibt uns in fremde Welten – und was bleibt zurück, wenn sie uns öde werden? Fragen wie diese beschäftigen Autoren seit der Antike – mit Platons "Phaidros" und Thomas Manns "Tod in Venedig" bringen wir zwei herausragende Antworten ins Gespräch.

Zwischen beiden Texten liegen fast 2400 Jahre Abstand – und es besteht doch ein enger Zusammenhang: Was der platonische Dialog an philosophischen Themen und literarischen Techniken verhandelt, verwandelt Thomas Manns Erzählung in eine neue und zeitgemäße Form. Jeweils geraten Protagonisten in Sphären fern ihres Alltags, die offen sind und offen machen für ungewohnte Debatten und unerwartete Erfahrungen. Zug um Zug kommen rhetorische, poetologische und erotische, aber auch politische, psychologische und physiologische Reflexionen zur Geltung, die von den individuellen Perspektiven ihrer Autoren ebenso zeugen wie von den intellektuellen Diskursen ihrer Zeit.

Über die gemeinsamen Themen bieten die Werke komparatistische Perspektiven auf Philosophie und Literatur – und den Wert von 'Klassikern' heute. Zugleich führen sie als Schlüsseltexte in das Gesamtwerk der Autoren (etwa zu "Symposion" und "Politeia" bei Platon oder zu "Tonio Kröger" und "Betrachtungen eines Unpolitischen" bei Thomas Mann), in vielfältige Aspekte der Literatur-, Kultur- und Ideengeschichte und auch in politische und ästhetische Debatten unserer Gegenwart ein. Damit spricht die Arbeitsgruppe nicht nur Literaturwissenschaftler/-innen und Philosoph/-innen an, sondern alle mit Interesse an Platon, an Thomas Mann und an (inter-)kulturellen Zusammenhängen.

Sankt Johann B

Dr. Charlotte Mende / Pauline Franz

29.08.2021 – 04.09.2021

St. Johann im Ahrntal (ca. 1000 m Höhe) liegt nördlich von Bruneck auf der Südseite der Zillertaler Alpen. Die Studienstiftung ist seit mehr als 30 Jahren für eine Sommerakademie in dem kleinen Ort zu Gast, der von den Dreitausendern des Alpenhauptkamms umgeben ist. Neben den Möglichkeiten zu hochalpinen Bergtouren laden bewirtschaftete Almen zu moderaten Bergwanderungen mit beeindruckendem Panorama ein.

Die reiche Kulturgeschichte des Tals lässt sich im Schaubergwerk Prettau oder in einer der vielen Dorfkirchen erkunden. Außerdem steht ein vielfältiges Sportprogramm zur Auswahl (Radfahren, Klettern, Wandern). Aufgrund der notwendigen Hygienebeschränkungen wird die Akademie zweigeteilt: Die AGs 2, 4, 5 und 6 finden in Woche 1, die AGs 1, 3, 8 und 9 in Woche 2 statt.

Diese Akademie wird mit dem aktuellen Hygienekonzept der Studienstiftung durchgeführt. Bei der Anmeldung müssen Sie bestätigen, dass Sie sich an die darin enthaltenen Vorschriften halten werden. Bitte beachten Sie, dass die dynamische Pandemie-Lage kurzfristige Änderungen nötig machen kann und auch eine Absage der Veranstaltung gemäß Hygienekonzept nicht ausgeschlossen ist.

Wie das Hygienekonzept bei dieser Veranstaltung im Detail umgesetzt wird, werden die Angemeldeten vor der Veranstaltung von der Akademieleitung erfahren.

Geförderte ab dem 5. Semester sowie Promovierende

Eigenbeteiligung: 120,-- €

Barrierefreiheit: nein

AG 1: Die Plastizität menschlicher Gehirne - Von Tiermodellen zur menschlichen Individualität

Teilnehmerkreis: Geförderte mit Vorkenntnisse in den Fächern Biologie (insbesondere Neurowissenschaften), Psychologie sowie Informatik und Statistik

Prof. Dr. Ulman Lindenberger, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin

Prof. Dr. Simone Kühn, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin

Prof. Dr. Jürgen Gallinat, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf, Hamburg

Mit dem Begriff der neuronalen Plastizität bezeichnen wir das Potenzial des Gehirns, in Interaktion mit Umweltaforderungen fortdauernde strukturelle und funktionelle Veränderungen auszubilden, die im Verhalten wirksam werden. Plastizität kommt zum Tragen, wenn Erfahrung und genetisches Programm beim Ausreifen artgemäßer Funktionen wie z.B. dem Sehsinn miteinander interagieren. Plastizität ermöglicht jedoch auch den Erwerb spezifischer Fertigkeiten, z.B. das Spielen eines Musikinstruments.

Somit ist Plastizität nicht nur die Grundlage artgemäßen Verhaltens, sondern sie bildet zugleich die Voraussetzung für die Entstehung individueller Unterschiede und somit für die Herausbildung der menschlichen Individualität. Mit den großen Fortschritten in den kognitiven Neurowissenschaften verknüpft sich die Aussicht auf grundlegende neue Erkenntnisse über die Plastizität menschlicher Gehirne.

In der Arbeitsgruppe erkunden wir diese Erkenntnispotenziale gemeinsam mit den Studierenden. Dabei stehen zwei Themen im Vordergrund: (a) die Überwindung der Kluft zwischen Tiermodellen und Forschungen zur menschlichen Plastizität; (b) die Wirkung extremer und normaler Umwelten auf das menschliche Gehirn.

AG 3: Causality in Neuroscience

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Prof. Frederick Eberhardt, Division of the Humanities and Social Sciences, Caltech, Pasadena / USA

Prof. Ralph Adolphs, Caltech Brain Imaging Center, Caltech, Pasadena / USA

It is widely agreed that one of the big remaining frontiers of science lies in the development of a complete understanding of the brain. Such an understanding would provide an account of the relation between neural and cognitive activities and their influence on behavior, and it would explain the effect of mental diseases and disorders in a way that enables treatment and manipulation.

Such an understanding of a system has to be causal. Correlational knowledge can be used to predict how a system will behave under natural conditions, but only causal knowledge enables predictions about how the system will react when subject to intervention. So, the obvious challenge is to provide a causal account of the function of the brain. But while this challenge may appear to “merely” be a matter of developing measurement devices that can track the 100 billion neurons of a human brain, many of the questions underlying this challenge are in fact of both an empirical and conceptual nature.

We envision a working group that lays out these ideas and illustrates in practice how fundamental questions from the philosophy of mind play out at the intersection between neuroscience and psychology, and how we can try to make headway in addressing these problems by using tools for causal inference developed in statistics and machine learning. The course is going to be fundamentally interdisciplinary, from discussions of philosophical texts to processing real human fMRI data.

We welcome students from any field willing to study philosophical texts, neuroscientific findings and mathematical models.

AG 8: Labor Klima Wasser - Eine empirische und theoretische Expedition in die Welt des Wassers im Anthropozän

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Prof. Dr. Petra Dobner, Institut für Politikwissenschaft und Japanologie, Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale)

Die sozialwissenschaftliche Klima- und Wasserforschung hängt den Naturwissenschaften hinterher. Gleichzeitig sind sich alle Fachkundigen einig, dass Lösungen vor allem im Bereich einer effektiven Governance ökologischer Ressourcen bzw. eines gelingenden Managements gesellschaftlicher Naturverhältnisse liegen. Die Erforschung der gesellschaftlichen Mensch-Natur-Verhältnisse ist somit dringend notwendig, aber zugleich enorm herausfordernd: Ohne Kenntnisnahme naturwissenschaftlicher Ergebnisse und Ansätze, etwa des Erdsystemansatzes oder der Forschungen zu Anthropozän und Klimawandel, kann die sozialwissenschaftliche Forschung sich nicht etablieren. Zugleich gilt es, einen eigenen, sozialwissenschaftlichen Zugriff auf das komplexe Wissensfeld zu finden, um einen Beitrag zur adäquaten Problembeschreibung und möglichen Lösungsansätzen grundsätzlich leisten zu können.

AG 9: Wem gehört Jerusalem? - Was jeder vom israelisch-palästinensischen Konflikt wissen muss

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Dieter Vieweger, Deutsches Evangelisches Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes Jerusalem / Israel und Amman / Jordanien

Dr. Katja Soennecken, Deutsches Evangelisches Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes Jerusalem / Israel und Amman / Jordanien

Der gegenwärtige Konflikt um Palästina ist nur ein Höhepunkt der Auseinandersetzungen im Nahen Osten, die diese Region während ihrer gesamten Geschichte begleitet haben. Hier spiegeln sich jahrhundertalte politische Interessen, die zyklisch wiederkehrende Verständnislosigkeit von Orient und Okzident, vorgeschobene und echte religiöse Interessen dreier monotheistischer Religionen an einem Ort. – Jerusalem, die Heilige Stadt, wurde zum Inbegriff nationaler Identität zweier Völker, deren Ansprüche seit dem 19. Jahrhundert im Widerstreit liegen.

Die Arbeitsgruppe widmet sich den religiösen und kulturellen Aspekten des vor unseren Augen ausgebrochenen Konflikts und seiner Vorgeschichte. Zu diesem Zweck werden auch die am Konflikt beteiligten Völker und ihre allesamt im Orient entstandenen Religionen vorgestellt sowie deren gemeinsame Geschichte nachgezeichnet. Jenseits oberflächlicher Kommentare und pauschaler Schuldzuweisungen wird eine tiefgründige Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Situation angestrebt. Aus geschichtlichen Beispielen werden Möglichkeiten für eine Bewältigung der Gegenwart und für die Gestaltung einer lebenswerteren Zukunft im Orient gesucht.

Zukunftsakademie Cambridge A (GB)

in cooperation with St John's College, University of Cambridge

Saskia Baderschneider / Anja Barfuß-Böhl

05.09.2021 – 13.09.2021

Geförderte ab dem 5. Semester sowie Promovierende

Teilnahmegebühr: 160,-- €

Barrierefreiheit: eingeschränkt

Auf der von der Studienstiftung in Kooperation mit dem St John's College der University of Cambridge organisierten Zukunftsakademie beschäftigen sich Stipendiatinnen und Stipendiaten gemeinsam mit Studierenden des College mit wichtigen Zukunftsthemen. Die Unterbringung und Verpflegung erfolgen im St John's College, einem der ältesten und renommiertesten Colleges in Cambridge.

Im Jahr 2021 wird die Akademie in zwei Teile geteilt, die jeweils eine Woche dauern, jede Arbeitsgruppe tagt in einer der beiden Wochen. Vorausgesetzt wird darum die Bereitschaft, neben den Sitzungen am Vormittag auch an einzelnen Nachmittagen zu arbeiten. Dabei wird genügend Zeit bleiben, gemeinsam den Ort zu erkunden, sich über die Arbeitsgruppen hinweg auszutauschen und über Möglichkeiten zur Gestaltung der Zukunft zu diskutieren.

Diese Akademie wird mit dem aktuellen Hygienekonzept der Studienstiftung durchgeführt. Bei der Anmeldung müssen Sie bestätigen, dass Sie sich an die darin enthaltenen Vorschriften halten werden. Bitte beachten Sie, dass die dynamische Pandemie-Lage kurzfristige Änderungen nötig machen kann und auch eine Absage der Veranstaltung gemäß Hygienekonzept nicht ausgeschlossen ist.

Wie das Hygienekonzept bei dieser Veranstaltung im Detail umgesetzt wird, werden die Angemeldeten vor der Veranstaltung von der Akademieleitung erfahren.

AG 2: From Ebola via Corona pandemic to Climate Change - Questions of Global Health Security

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs, Studiengangsleiter Internationale Not- und Katastrophenhilfe, Akkon-Hochschule für Humanwissenschaften, Berlin

Dr. Christian Haggemiller, German Institute for Defense and Security Studies, Hamburg

The Ebola outbreaks in Western Africa and Congo, the Zika virus epidemic in Latin America, deficits in health coverage in poor countries, the tremendous increase of HIV-infections in Ukraine and the Russian Federation: there is an increase of health challenges and diseases threatening the stability of whole countries and world regions. Climate change and subsequent shifts of pathogen spread and disease epidemiology together with increased migration and mobility will aggravate the current situation. These are reasons enough to bring together the fields of health and security/peacekeeping and to discuss recent developments as well as underlying principles in a multi-sectoral and interdisciplinary approach, including civil and military aspects. In the last two years, we have contributed to the field of global health security becoming part of the World Health Summit and the Munich Security Conference. The work group 'Global Health Security' will deal with the following topics: 1. role of peacekeeping and humanitarian aid in 'complex health emergencies' 2. (re-)emerging infectious diseases – acute and chronic health threats for health care systems 3. migration and health/security 4. role of the WHO in acute and chronic health crises, reform strategies 5. health care system strengthening and security aspects 6. interoperability of supranational, national and NGO actors

AG 3: Whose 'Rule of Law'? A new perspective on questions of law and sustainable development

Teilnehmerkreis: Geförderte der Geisteswissenschaften sowie der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Markus Böckenförde, Central European University, Wien / Österreich und Budapest / Ungarn

Dr. Katrin Seidel, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Halle (Saale),

„Rule of Law“ has become a catch phrase for mastering many crucial challenges: successfully managing migration, economic development, human rights, etc. requires, according to many, 'Rule of Law' at the foundation of a country's governmental structure. As a consequence, promoting the 'Rule of Law' has not only become an ambition, but also an industry, predominately driven and funded by Western countries. As a consequence, the term itself has become so contested that it was not included in the short descriptions of the Sustainable Development Goals (SDGs). The Work Group's objective is to gain a better understanding of this contestation and to identify ways how to overcome it. As a point of departure, the Work Group reflects on the difficulty of adopting 'neutral' universalist rights by looking at past and present taboos that are legally protected in Western countries (and especially in Germany). Based on these findings and by trying to draw a careful line between 'universal' and 'universalized', the Work Group will discuss different approaches to the concept of 'Rule of Law' from a historical, political, and legal perspective. This also includes a reflection to what extent and when 'law' can be used as an instrument to introduce social change within a society on the one hand and to what extent 'law' rather manifests a society's value change on the other. With this knowledge in mind, the Work Group examines sustainable steps to achieve the target of SDG 16 (Promote peaceful and inclusive societies for sustainable development, provide access to justice for all and build effective, accountable and inclusive institutions at all levels).

Zukunftsakademie Cambridge B (GB)

in cooperation with St John's College, University of Cambridge

Saskia Baderschneider / Anja Barfuß-Böhl

19.09.2021 – 25.09.2021

Geförderte ab dem 5. Semester sowie Promovierende

Teilnahmegebühr: 120,-- €

Barrierefreiheit: eingeschränkt

Auf der von der Studienstiftung in Kooperation mit dem St John's College der University of Cambridge organisierten Zukunftsakademie beschäftigen sich Stipendiatinnen und Stipendiaten gemeinsam mit Studierenden des College mit wichtigen Zukunftsthemen. Die Unterbringung und Verpflegung erfolgen im St John's College, einem der ältesten und renommiertesten Colleges in Cambridge.

Im Jahr 2021 wird die Akademie in zwei Teile geteilt, die jeweils eine Woche dauern, jede Arbeitsgruppe tagt in einer der beiden Wochen. Vorausgesetzt wird darum die Bereitschaft, neben den Sitzungen am Vormittag auch an einzelnen Nachmittagen zu arbeiten. Dabei wird genügend Zeit bleiben, gemeinsam den Ort zu erkunden, sich über die Arbeitsgruppen hinweg auszutauschen und über Möglichkeiten zur Gestaltung der Zukunft zu diskutieren.

Diese Akademie wird mit dem aktuellen Hygienekonzept der Studienstiftung durchgeführt. Bei der Anmeldung müssen Sie bestätigen, dass Sie sich an die darin enthaltenen Vorschriften halten werden. Bitte beachten Sie, dass die dynamische Pandemie-Lage kurzfristige Änderungen nötig machen kann und auch eine Absage der Veranstaltung gemäß Hygienekonzept nicht ausgeschlossen ist.

Wie das Hygienekonzept bei dieser Veranstaltung im Detail umgesetzt wird, werden die Angemeldeten vor der Veranstaltung von der Akademieleitung erfahren.

AG 1: Resilience Policy - Systems and Adverse Events

Teilnehmerkreis: Geförderte der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Johannes Sauer, Lehrstuhl Produktions- und Ressourcenökonomie, TU München

The concept of resilience is increasingly used in policy frameworks and relates to a system's response to a wide range of risks. A relevant system might be a household, farm, firm, or sector whereas relevant risks might stem from market volatility, increasingly variable weather conditions, pest and disease outbreaks and natural disasters but also flawed governance. Despite this interest and the increasing use of the term in the wider international policy audience, the concept fundamentally lacks clarity. Different countries (and even occasionally different agencies within the same country) have perceived the term "resilience" differently. Moreover, even international bodies have put forward different definitions based on their own organisational objectives. Hence, different definitions can be found in the relevant literature depending on whether resilience is being considered in the agricultural development context, climate change and disaster risk reduction area, or even in the context of governing critical risks. However, the ambiguity of the term is also part of its attractiveness. Resilience covers both the idea of preserving the system after a disturbance, and the idea of transforming the system into something new in response to disturbances and the evolving risk environment. The working group aims to bring light into the different foundations and components of this highly relevant but still very fuzzy policy concept also considering potential measurement approaches.

AG 5: Endangered Languages - How Will We Speak and Think in 100 Years?

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Norbert Backhaus, Down to Earth Unternehmensberatung, Nümbrecht

Dr. Katja Hannß, Allgemeine & Typologische Sprachwissenschaft, LMU München

Dr. Oliver Mayeux, Faculty of Modern and Medieval Languages and Linguistics, Fitzwilliam College, Cambridge University / Vereinigtes Königreich

There are many languages in the world you may have never heard of. According to UNESCO, there are more than 6.500 languages worldwide. Similar to biodiversity, also language diversity is threatened: More than 2.500 languages are in danger of becoming extinct, many of them spoken only by a few people in the world. Why does this matter, what would we lose, what does it tell about our world and our societies, and how do people handle the fact that not only their language, but their entire culture threatens to disappear? What could (or should) we do to support or revitalize languages? We will explore the interdependence of language with culture and the individual. Our goal is to foster interest and fun in the differentiated use of language, in multilingualism and in supporting languages in distress. Topics receiving a special focus will include: 1. language, culture and politics 2. the lifecycle of languages 3. dealing with languages in distress 4. three regions will feature strongly: 5. Britain and Ireland with their Celtic languages (and culture) 6. South America with its respective rich variety of tongues (and cultures) 7. North America and the Caribbean, where languages (and cultures) have risen and fallen

Praxisakademie Koppelsberg

Dr. Imke Thamm / Mark Imgrund

21.08.2021 – 27.08.2021

Alle Geförderten

Teilnahmegebühr: 120,-- €

Barrierefreiheit: eingeschränkt

Die Praxisakademien sind ein fester Bestandteil des Studienstiftungsprogramms. Sie haben ihren Schwerpunkt bei Themen mit gesellschaftlicher und beruflicher Bedeutung.

In einer intensiven Woche erarbeiten sich Stipendiatinnen und Stipendiaten methodische, fachliche und kommunikative Inhalte und Kompetenzen. Führungskräfte aus Unternehmen und Non-Profit-Organisationen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Expertinnen und Experten aus verschiedenen Fachbereichen unterstützen sie dabei. Thematisch abgestimmte Exkursionen vertiefen die gemeinsame Arbeit.

Koppelsberg ist ein landschaftlich reizvoller Ort in der Nähe von Plön im Naturpark Holsteinische Schweiz. Wir wohnen in der familienfreundlichen Bildungsstätte direkt am Großen Plöner See, der – je nach Witterung – zum Baden und Bootfahren einlädt. Bei den Praxisakademien wird auch am Nachmittag gearbeitet; die verbleibende Zeit lässt sich angesichts der Möglichkeiten vor Ort vielfältig gestalten.

Diese Akademie wird mit dem aktuellen Hygienekonzept der Studienstiftung durchgeführt. Bei der Anmeldung müssen Sie bestätigen, dass Sie sich an die darin enthaltenen Vorschriften halten werden. Bitte beachten Sie, dass die dynamische Pandemie-Lage kurzfristige Änderungen nötig machen kann und auch eine Absage der Veranstaltung gemäß Hygienekonzept nicht ausgeschlossen ist.

Wie das Hygienekonzept bei dieser Veranstaltung im Detail umgesetzt wird, werden die Angemeldeten vor der Veranstaltung von der Akademieleitung erfahren.

AG 1: Gesundheitsversorgung aus ökonomischem Blickwinkel

Teilnehmerkreis: Vorzugsweise Geförderte der Humanmedizin sowie der Gesundheits- und Wirtschaftswissenschaften

Prof. i.R. Dr. Dr. h.c. Wolfram F. Richter , Fakultät Wirtschaftswissenschaften, TU Dortmund, Dortmund

Prof. Dr. Eckhard Stüber , Chefarzt Innere Medizin / Gastroenterologie, Diabetologie, Endokrinologie, Bonifatius-Hospital, Lingen

Diese Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit ausgewählten Problemen der Gesundheitsversorgung aus volkswirtschaftlichem Blickwinkel. Fragen folgender Art werden nicht zuletzt mit Bezug auf die Covid-19-Pandemie behandelt: Was darf die Gesundheit kosten? Darf man ein statistisches Leben in Geld aufwiegen? In welcher Weise sollten Versicherte an den Kosten der Gesundheitsversorgung beteiligt werden? Wie wirken finanzielle Anreize auf die Leistungserbringung? Gibt es Überkapazitäten im Krankenhausbereich? Welche Konsequenzen sind aus dem demographischen Wandel zu ziehen? Was kann man von anderen Ländern lernen? Gentests – Fluch oder Segen? Was bedeutet Big Data für die Medizin?

Ausgewählte Themen:

- 1) Die Bekämpfung der Covid-19-Pandemie: Deutschland im internationalen Vergleich
- 2) Measuring the Value of a Statistical Life: Problems and Prospects
- 3) Weniger Herzinfarkte in Zeiten von Corona!?
- 4) Upcoding zwecks Einnahmemaximierung in DRG-Systemen?
- 5) Die Planung von gesundheitlichen Versorgungskapazitäten
- 6) Die Finanzierung der Gesundheitssysteme im internationalen Vergleich
- 7) Medizin im Jahr 2030: Big Data in Health Care
- 8) Demographischer Wandel und Gesundheitsausgaben; Theorie, Empirie und Politikimplikationen
- 9) Der Mangel an Spenderorganen - Ursachen und Lösungsmöglichkeiten
- 10) Adverse Selektion und moralische Risiken
- 11) Gentests
- 12) Warum arme Leute früher sterben

AG 2: Machine Learning and Artificial Intelligence

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Prof. Dr. Arnulf Quadt, Fakultät für Physik, Universität Göttingen, Göttingen

Dr. Knut Zoch, Department of Physik, Genf / Schweiz

Christoph Weisser, Lehrstuhl für Internationale Wirtschaftspolitik, Universität Göttingen, Göttingen

Machine learning and Artificial Intelligence are changing the world. We learn about pattern recognition software that seems to perform better than highly qualified doctors, legal software that apparently beats lawyers or ways to find rare scientific objects such as the Higgs boson in billions of events. Some studies even suggest that about half of the total US employment is at risk due to those new technologies.

Are these claims actually true? Will lawyers and doctors really become redundant? Will deep learning outperform deep thinking? What is the secret of the exceptional performance of these algorithms? And what are their downsides and limitations?

To find answers to these questions, it is necessary to study sophisticated statistical data analysis techniques such as machine learning methods and review them in an interdisciplinary setting. In this working group, we will introduce, hands-on implement and critically discuss some of the algorithms that are used by law firms for quantitative text analysis, image recognition in the medical sciences or searches for the Higgs boson. Besides, we aim to explore machine learning based causal inference methods that are particularly interesting for social scientists. Overall, the focus will be on neural networks from the field of Deep Learning which are arguably the most important and advanced machine learning methods.

In order to answer the raised questions, an interdisciplinary group of students is needed: Students from science, mathematics, computer science and engineering are equally welcome as students from medicine, the social sciences and humanities with links to statistical data analysis. The course will consist of an introduction, student presentations and a hands-on session with real applications. Programming experience in any language, in particular in python, will be helpful, but is not required.

AG 3: Moderne Justiz im Spannungsfeld gesellschaftlicher Konflikte - Was kann und was soll sie leisten?

Teilnehmerkreis: Vorzugsweise Geförderte der Rechtswissenschaften

Sven Hövel, Direktor des Amtsgerichts Lahr

Katrin Reck, Richterin am Amtsgericht Offenburg

Die Anschlagsserie des NSU, der Dieselskandal, der Fall „Staufen“ sowie die Mordfälle Maria L. in Freiburg und Walter Lübcke in Kassel haben in der Öffentlichkeit für großes Aufsehen gesorgt. Auch die juristische Aufarbeitung dieser Fälle steht im öffentlichen Fokus. Immer wieder werden Stimmen laut, die der Justiz Versagen vorwerfen. Die Verfahren dauerten zu lange, die Entscheidungen seien zu milde oder nicht nachvollziehbar – Vorwürfe, die im Übrigen auch abseits der öffentlichkeitsrelevanten Verfahren immer wieder erhoben werden. Selbst wenn das Vertrauen in die Justiz im Vergleich zu anderen Institutionen immer noch recht groß ist, hat dieses gleichwohl gelitten.

In der Arbeitsgruppe wollen wir uns zum einen damit beschäftigen, wie der Arbeitsalltag von Richterinnen und Richtern bei den verschiedenen Gerichten aussieht und welche Herausforderungen sich dabei stellen. Zum anderen wollen wir uns mit den an die Justiz gestellten, teilweise sehr unterschiedlichen Erwartungen und die öffentliche Wahrnehmung der dritten Staatsgewalt befassen. Dabei sollen mögliche Versäumnisse der Justiz ebenso kritisch diskutiert werden wie ihre Aufgaben in einer zunehmend digitalisierten und bisweilen polarisierten Gesellschaft.

Nach Möglichkeit sollten die Teilnehmenden aktuelle Entscheidungen (derzeit VW-Fälle, NSU-Prozess, der Fall „Staufen“) und deren Kommentierung in der Tagespresse/im Internet dem Grunde nach kennen. Etwa zwei Monate vor Beginn der Akademie werden wir auf ganz aktuelle Entscheidungen verweisen. Gerne greifen wir auch Anregungen seitens der Teilnehmenden auf.

AG 6: Social Impact – Soziales Engagement mit Wirkung

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Igor Ryabinin, Beratung, PHINEO gAG, Berlin

Benjamin Fraaß, Leiter Wirkungsmessung und Organisationsentwicklung, Sarah Wiener Stiftung, Berlin

Die Themen Wirkung und Wirkungsorientierung werden im gemeinnützigen Sektor viel diskutiert. Organisationen, Projekte und Individuen möchten mit ihrer Arbeit so viel Positives wie möglich für ihre Zielgruppen erreichen. Vermehrt fordern auch Geldgeber Nachweise darüber, welchen Nutzen die von ihnen unterstützten Projekte haben.

Doch was ist Wirkung überhaupt? Wie kann sie erfasst werden? Wie kann man Erfolge transparent machen und kommunizieren? In unserer Arbeitsgruppe werden diese Fragen beantwortet. Wir stellen das gesellschaftliche Engagement der Stipendiatinnen und Stipendiaten in den Fokus und unterstützen bei der Reflexion eigener Projekte. Zudem diskutieren wir aktuelle Themen und Entwicklungen im sozialen Sektor.

Ziele: Auseinandersetzung mit eigenem Engagement, Lernen und Anwenden von Wirkungs-Prinzipien auf aktuelle und zukünftige Projekte

Bausteine und Methoden: Input zu Wirkungsorientierung, Arbeit in Kleingruppen zur Auseinandersetzung mit Wirkung am Beispiel eigener Projekte, individuelles Coaching der Teilnehmenden zu ihrem Engagement, Besuch eines Sozialunternehmens beziehungsweise sozialen Projekts, Input und Diskussion zu aktuellen Themen im sozialem Sektor wie Impact Investing, Social Entrepreneurship oder Digitalisierung.

Die Arbeitsgruppe richtet sich vorrangig an Geförderte, die sich (wünschenswerterweise momentan) sozial in Projekten engagieren.

AG 7: Moderne Lerntheorie und Gedächtnis in den Neurowissenschaften - Wie funktioniert gutes Lernen und Lehren?

Teilnehmerkreis: Vorzugsweise Geförderte der Medizin und Neurowissenschaften

Dr. Fabian Dupont, Praxis Frankenberg für Allgemein- und Innere Medizin, Aachen

Dr. Nils Nellessen, Neurologie und klinische Neurophysiologie, Helio Universitätsklinikum Wuppertal

Wer kennt es nicht? Trotz aller Modernisierung und Digitalisierung verlieren in vielen Lehrveranstaltungen Studierende bereits in der ersten halben Stunde das Interesse. Untersuchungen zeigen: Bei einer Vorlesung bleiben 5 % des Wissens hängen und beim einfachen Lesen 10 % (Molenda, 2003). Aber warum ist unser Alltag oft genau durch diese Lernmethoden geprägt? Gibt es überhaupt bessere, modernere Konzepte? Wissenschaftlich betrachtet: Was bedeutet besser?

In dieser Arbeitsgruppe soll erlebt und verinnerlicht werden, was adult learning bedeutet. Thema wird auch allgemeiner die Geschichte des Lernens sein. Inwieweit ist unser Verständnis von Lernen durch philosophische und kulturelle Einflüsse geprägt? Welche Rolle spielen zum Beispiel die modernen Konzepte des Lernens wie self-regulated learning (Cook und Artino Jr, 2016) und self-determination theory (Ryan und Deci, 2000)? Auf welchen anatomischen Strukturen basiert eigentlich Lernen? Welchen Grenzen ist unser Gedächtnis ausgesetzt? Es werden in Selbsterfahrungen die Gedächtnisweltmeister-Techniken angewendet, um das volle Lernpotenzial auszuschöpfen. Zum Tragen kommen dabei beispielsweise Techniken der Entspannung und der Visualisierung sowie die Loci-Technik oder Mindmapping.

Die Entstehung und Vermittlung von Lehrinhalten haben sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Die Teilnehmenden sollen dazu befähigt werden, diese Entwicklungen aktiv zu unterstützen. Dafür werden sie anhand von Modulen auf mehreren Ebenen befähigt, selbstständig Lehrveranstaltungen mitzugestalten oder zu konzipieren. Praxisnah wird an konkreten Fragestellungen der Teilnehmenden mit dem Ziel gearbeitet, direkt umsetzbare Projekte zu entwickeln. Zudem wird gelernt, wie man durch eine bessere Organisation im Tagesablauf und die Anwendung von gezielten Techniken den Aufwand im Studium deutlich reduzieren kann.

Akademie Wrocław

Dr. Lukas Werner / Samantha Weber

28.08.2021 – 07.09.2021

Geförderte ab 5. Semester sowie Promovierende

Teilnahmegebühr: 200,-- €

Barrierefreiheit: ja

Wrocław ist eines der kulturellen Zentren Polens und mit über 600.000 Einwohnern eine der größten Städte des Landes. Die Stadt besitzt eine vielfältige und spannende Geschichte, die heute noch erlebbar ist. Zugleich ist Wrocław als Universitätsstadt sowie Innovations- und Industriezentrum eine junge und dynamische Stadt. Im Rahmen der Akademie sollen einzelne Arbeitsgruppen in besonderem Maße Gelegenheit dazu geben, sich mit der Stadt in Geschichte und Gegenwart auseinanderzusetzen und den östlichen Nachbarn besser kennenzulernen.

Diese Akademie wird mit dem aktuellen Hygienekonzept der Studienstiftung durchgeführt. Bei der Anmeldung müssen Sie bestätigen, dass Sie sich an die darin enthaltenen Vorschriften halten werden. Bitte beachten Sie, dass die dynamische Pandemie-Lage kurzfristige Änderungen nötig machen kann und auch eine Absage der Veranstaltung gemäß Hygienekonzept nicht ausgeschlossen ist.

Wie das Hygienekonzept bei dieser Veranstaltung im Detail umgesetzt wird, werden die Angemeldeten vor der Veranstaltung von der Akademieleitung erfahren.

AG 1: Digitalisierung als Kulturprozess - Veränderungen von Macht, Wissen, Subjektivität

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Prof. Dr. Rainer Adolphi , Institut für Philosophie, TU Berlin, Berlin

Prof. Dr. Matthias Kettner, Fakultät Kulturreflexion, Universität Witten/Herdecke

Digitalisierung ist heute so allgegenwärtig, dass die Aspekte und Probleme schon fast ausdiskutiert scheinen. Die technischen Entwicklungen, die Veränderung des ökonomischen Sektors und der Arbeitswelt, die neuen Arten der Kommunikation, Gruppen-Bildung und politischen Aktion, die Macht von Google, Facebook & Co., neue ethische Fragen – all das begleitet uns überall und ist zum selbstverständlichen Thema von Feuilleton und Talkshows geworden. Die Arbeitsgruppe möchte hier die noch ungefragten Dimensionen erforschen.

Digitalisierung soll als ein neues Stadium des allgemeinen Zusammenhangs thematisiert werden, wie Realitäten von Technik die menschlichen Verhältnisse und auch die Selbstverständnisse geprägt haben. Dazu gehören gerade heute - weil die ›Innenseite‹ der Technik, mit der wir umgehen, immer ungreifbarer wird - auch die großen einflussreichen Mythen (sowie Ängste): Vorstellungsbilder wie die universelle Menschheitsverbrüderung, die Befreiung von der Welt der alten Politik, die Verflüssigung aller Partizipation in offenen und ›flachen‹ Strukturen, das Enhancement unserer intellektuellen Persönlichkeit, die Ort- und Zeitlosigkeit, die Künstliche Intelligenz (im Verhältnis zur beschränkten humanen Intelligenz) und nicht zuletzt der Mythos ›Darknet‹. Vieles davon ist uns eher aus Filmen und deren Visionen bekannt, als dass uns die tatsächlichen Kulturprozesse bereits greifbar wären. Aus diesem Grund wollen wir in der Arbeitsgruppe nun einen erweiterten Blick darauf werden.

AG 2: Personalised Medicine - "The right treatment to the right patient at the right time"

Teilnehmerkreis: Geförderte der Humanmedizin, Molekularbiologie und Biotechnologie

Dr. Bettina Ryll, Cancer Patient Advocacy, Horizon Europe Cancer Mission Board, Uppsala / Schweden

PD Dr. Matthias Scheffler, Onkologie, Universitätsklinikum Köln, Klinik I für Innere Medizin, Köln

Dr. Volker Liebenberg, Biotechnology, Illumina GmbH, Berlin

While the promise of personalised medicine (PM) is obvious - individually optimised treatment strategies with better outcomes, reduced toxicity and higher cost-effectiveness - the implementation is far from trivial. Personalised Medicine represents a departure from the current population-based medical paradigm and with that, challenges the way we conduct research, generate and evaluate evidence in clinical trials and regulate and reimburse new therapies.

This working group aims to provide a 360° view on the topic: starting with the individual benefit to the patient, we will look at the shifting medical paradigm that PM presents. We consider its current reality in the oncology setting with the working of Molecular Tumour Boards, the technological enablers, in particular Next Generation Sequencing. We then further zoom out to the way we generate evidence in medical research, from translational research to clinical trials, the critical role that data plays and the methodological challenges PM brings to drug regulation and health-economic evaluation.

The lecturers are all medically trained but due to their very different fields of work have a very distinct approach to the topic. We will invite internationally renowned experts to (virtually) discuss the diverse technical aspects, thus the workshop will be conducted in English.

AG 3: Zoonoses and spillover - How new infectious diseases emerge

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Dr. Charlotte Ch. Hammer, Department of Health Security, Finnish Institute for Health and Welfare, Helsinki / Finland

Emerging infectious diseases of zoonotic origin pose a significant threat to global health security. Taking a One Health approach, we investigate under which circumstances emerging infectious diseases make the jump from animals to humans.

A few decades ago the prevailing opinion was that we had overcome the age of infectious diseases with improved hygiene, vaccinations and generally improved living conditions. Emerging and re-emerging infectious disease have taught us better. About five new diseases emerge every year and SARS-CoV-2 has only been the latest in a long list of zoonotic pathogens that have spilled over into human populations. We look at zoonotic viruses such as Ebola, coronaviruses, Nipha, Oropouche, Borna, Hendra and pandemic influenza. Where and why do they emerge and spill over? What is their effect on a regional and global scale? And how do drivers like land use, population dynamics and climate change impact the risk of emerging infectious diseases? We also consider the phenomenon of reverse zoonosis, where a zoonotic disease jumps back from humans to one or more animal species.

True to the origins of the study of emerging infectious diseases, we assume an interdisciplinary perspective informed mainly by insights from disease ecology, infectious diseases epidemiology and social sciences. Accordingly, we look at both technical and societal solutions for mitigation threats posed by emerging infectious diseases.

The working group will consist of presentations, roundtable discussions and case-studies from a variety of geographic regions.

AG 4: Künstliche Intelligenz und Roboter

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Prof. Dr. Harald Gerlach, Fakultät für Informationsmanagement, Hochschule Neu-Ulm

Prof. em. Dr. Hans-Dieter Burkhard, Institut für Informatik, HU Berlin, Berlin

Algorithmen kennen uns besser als unsere Freunde, bewerten unsere Chancen für ein Bewerbungsgespräch, erkennen unser Gesicht in einer Menschenmenge und finden den Traumpartner. Künstliche Intelligenz wird immer klüger und übertrifft uns schon heute in einigen Bereichen. Roboter arbeiten in der Produktion, übernehmen Service-Aufgaben und sollen sich allein im Straßenverkehr bewegen.

Ist eine Zukunft denkbar, in der künstliche Individuen als Lehrerin, Erzieher, Pfleger, Freundin, Sexpartner, Polizist, Soldatin, Ärztin, Seelsorger, Politikerin,... auftreten? Sollen Roboter menschliche Gestalt haben oder stets als Maschinen erkennbar sein? Können und sollen sie neben rationalem Denken auch über Gefühle, Selbsterhaltungstrieb, Gewinnstreben, Moral und vielleicht auch Bewusstsein verfügen? Werden sie verantwortlich für ihre Handlungen sein und neben Pflichten auch Rechte beanspruchen?

Manche dieser Fragen stellen sich schon heute, andere bleiben vielleicht im Reich der Fantasie. Was ist überhaupt möglich, was ist erstrebenswert oder erlaubt?

Wir wollen diese Fragen aus verschiedenen Blickrichtungen diskutieren. Da man Dinge besonders gut begreift, wenn man sie mit Händen greifen kann, gibt es auch einen praktischen Teil: Wir konstruieren und programmieren Fahrzeuge mithilfe des LEGO-Mindstorms-Systems. Das notwendige Material wird zur Verfügung gestellt, Informatik-Kenntnisse sind nicht erforderlich, Laptops sollten mitgebracht werden – und Spaß an der spielerischen Entwicklung einer einfachen Intelligenz.

Die Fragestellungen erfordern Antworten aus vielen Gebieten, von Biologie bis Philosophie, von Psychologie bis Mathematik, von Medizin bis Soziologie, von Maschinenbau bis Rechtswissenschaft. Wir freuen uns darum auf einen möglichst breit gefächerten Teilnehmendenkreis.

AG 5: Zur Dynamik des jungen Erwachsenenalters - Zwischen Konformität, Leistung und Individuation

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Dr. Corinna Wernz, Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie, München

Dr. Mathias Lohmer, Master "Leadership und Beratung", IPU (International Psychoanalytic University Berlin), M19-Manufaktur f. Organisationsberatung, Berlin, München

Das junge Erwachsenenalter als eine Phase der Selbst-Findung war vermutlich noch niemals einfach. Doch seit Rollenbilder und berufliche Lebensbiographien nicht mehr eindeutig sind und keine klaren Wege und Grenzen mehr vorzeichnen, wird zunehmend die individuelle Orientierungsleistung in dieser zentralen Entwicklungsphase deutlich. Sogar ein eigenes Filmgenre, „coming of age“, widmet sich dieser Phase. Dieser Arbeitsgruppe geht es sowohl um einen wissenschaftlichen als auch einen selbst-reflexiven Zugang.

Im Rahmen der Identitätsbildung müssen in dieser Phase Herkunftsbindung, intime Freundschaften und Beziehungen mit Selbst-Vergewisserung und Eigen-Sinn balanciert werden. Die Fähigkeit zur Solidarität, d.h. einer lebendigen Gemeinschaftlichkeit, ermöglicht das gestaltende Leben in Gruppen und Institutionen. Dabei braucht es die Fähigkeit zu Konformität als Möglichkeit der Einpassung in Gruppen und Institutions-Erwartungen genauso wie die Fähigkeit zur Differenz und Unterscheidung – kurz der Individuation. Gelingt diese Balance, ist auch die Hervorbringung außergewöhnlicher Leistungen möglich, z.B. in „High-Performance-Teams“.

Entwicklungspsychologische Perspektiven werden in der Arbeitsgruppe mit aktuellen Beiträgen zu Kultursoziologie ergänzt.

Dabei geht es auch um konkrete Themen wie die Ambivalenz zwischen „Hotel Mama“ und Rave-Ekstase, die wichtige Bedeutung der Peer-Group und die Spannung zwischen Selbstoptimierung und Achtsamkeit.

Im wissenschaftlichen Teil wird mit Referaten und Diskussionen zu Kernthesen anhand von Literatur und Filmen gearbeitet. Im selbst-reflexiven Teil wird die Interaktion der unterschiedlichen Persönlichkeitsstile der Teilnehmenden mit den kulturellen Anforderungen und dem Studienalltag besprochen. Ein Reader wird bereitgestellt.

Praxisakademie Hattingen

Jonas Spanos / Carola Schmitz

12.09.2021 – 18.09.2021

Geförderte ab 5. Semester sowie Promovierende

Teilnahmegebühr: 120,-- €

Barrierefreiheit: eingeschränkt

Die Praxisakademien sind ein fester Bestandteil des Studienstiftungsprogramms. Sie haben ihren Schwerpunkt bei Themen mit gesellschaftlicher und beruflicher Bedeutung.

In einer intensiven Woche erarbeiten sich Stipendiatinnen und Stipendiaten methodische, fachliche und kommunikative Inhalte und Kompetenzen. Fach- und Führungskräfte aus Unternehmen, Agenturen und Non-Profit-Organisationen sowie Expertinnen und Experten aus verschiedenen Fachbereichen unterstützen sie dabei. Die Praxisakademie Hattingen findet zwei Wochen vor der Bundestagswahl statt - die inhaltlichen Schwerpunkte der vier Arbeitsgemeinschaften liegen daher auf Kommunikation, Strategie, Politik und Recht.

Das in der Metropolregion Rhein-Ruhr gelegene Hattingen wird in diesem Jahr zum zweiten Mal eine Akademie der Studienstiftung beherbergen. Bei den Praxisakademien wird auch am Nachmittag gearbeitet; die verbleibende Zeit lässt sich angesichts der Möglichkeiten vor Ort vielfältig gestalten. Es gibt sehr viel Platz auch im Freien: Die in einem Waldstück gelegene Anlage "Haus Friede" bietet jenseits der Arbeitsphasen verschiedene Freizeitmöglichkeiten an der freien Luft wie etwa einen eigenen Kletterwald oder einen Bogenschießstand.

Diese Akademie wird mit dem aktuellen Hygienekonzept der Studienstiftung durchgeführt. Bei der Anmeldung müssen Sie bestätigen, dass Sie sich an die darin enthaltenen Vorschriften halten werden. Bitte beachten Sie, dass die dynamische Pandemie-Lage kurzfristige Änderungen nötig machen kann und auch eine Absage der Veranstaltung gemäß Hygienekonzept nicht ausgeschlossen ist.

Wie das Hygienekonzept bei dieser Veranstaltung im Detail umgesetzt wird, werden die Angemeldeten vor der Veranstaltung von der Akademieleitung erfahren.

Die Tagungsstätte ist eingeschränkt barrierefrei.

AG 1: Debatte, Diskurs, Dialog - Streitkultur in Theorie und Praxis

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Christoph Krakowiak, Politische Bildung, Bürger Europas e.V., Oldenburg und Berlin

Anna Mattes, Strategische Prozessführung, Die Gesellschaft für Freiheitsrechte e. V. , Berlin

Um im politischen Diskurs wie z.B. im bevorstehenden Bundestagswahlkampf 2021 überzeugen zu können, ist es essenziell, die eigenen Lösungsvorschläge und Werte klar zu kommunizieren. Hierfür ist die öffentliche Rede eines der wichtigsten Mittel, da sie die Zuhörenden – gemäß der klassischen Rhetorik – auf drei Ebenen anspricht: Ethos (Glaubwürdigkeit), Logos (Vernunft) und Pathos (Emotion). Die Einbettung der öffentlichen Rede in die moderne Medienwelt stellt sie jedoch vor neue Herausforderungen.

In der Arbeitsgruppe gehen wir der Frage nach, wie es Redenden in der Öffentlichkeit heutzutage gelingen kann, ihr Anliegen den Adressaten deutlich zu machen – und woran sie scheitern können.

Hierfür analysieren wir ausgewählte Redebeiträge der jüngeren Zeitgeschichte und befassen uns mit politischer Rhetorik sowie den Unterschieden zwischen einer direkt wahrgenommenen und einer medial vermittelten Rede. Den Schwerpunkt bilden jedoch zahlreiche praktische Übungen in verschiedenen Formen öffentlicher Rede, sowohl als Einzelreden (Beratungsrede, Festrede, Soundbite) wie auch mit anderen zusammen (Diskussion, Debatte). Die Teilnehmenden erhalten daher die Gelegenheit, aktiv Reden vorzubereiten, zu halten und auszuwerten.

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, den Teilnehmenden das Handwerkszeug für eigene öffentliche Reden zu vermitteln wie auch dafür, die Reden anderer besser hinterfragen und bewerten zu können. Diese Fähigkeiten sind entscheidende Voraussetzungen für eine lebendige demokratische Streitkultur. Die Arbeitssprache ist Deutsch. Einige Kursmaterialien sind in englischer Sprache. Ausgewählte Reden der Teilnehmenden werden aufgezeichnet und gemeinsam ausgewertet.

AG 2: Von Kommunikationsbowling zu Mikrotargeting - Techniken und Methoden der Kampagnenplanung in Politik und Wirtschaft

Teilnehmerkreis: Geförderte mit Interesse an Medien, Politik und Kommunikationsstrategien

Steffen Schulze, Tech and Transformation, Hering Schuppener Consulting, Berlin

Die Zeit des Gießkannenprinzips in der Kommunikation ist längst vorbei. Durch die technischen Möglichkeiten lassen sich Botschaften und Inhalte heute viel genauer auf eine bestimmte Zielgruppe zuschneiden. Was vielleicht verblüffen mag: Viele Techniken und Methoden der modernen Kampagnenplanungen haben ihren Ursprung in der politischen Kommunikation, genauer gesagt in der Parteienkommunikation. Einer der Gründe: Parteien waren in der Vergangenheit stärker denn je aufgefordert, ihre politische Vision gut verpackt in leicht verständlichen Botschaften und Geschichten zu erklären. Schließlich ist das Wahlverhalten in den letzten Jahrzehnten immer volatiler geworden.

Doch nicht nur Parteien, auch Unternehmen werden heute unter dem Brennglas der medialen Dauerbeobachtung immer kritischer beäugt. Schließlich erwarten auch ihre wichtigsten Anspruchsgruppen Antworten und Informationen.

Was können also Unternehmen von Parteien in der Kommunikation lernen und umgekehrt? Die Arbeitsgruppe setzt genau diesem Punkt an und gibt einen kompakten Überblick zu den wichtigsten Techniken und Methoden der strategischen Kommunikationsplanung. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praxisnahen Case Studies, die den Teilnehmenden das Einmaleins der Kommunikations- und Kampagnenarbeit näher bringen.

AG 6: Zukunftsstrategie KI!? - Gesellschaftspolitische Chancen und Risiken von künstlicher Intelligenz

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Mattis Hartwig, McKinsey & Company, Inc., Hamburg

Mascha Friedrich, Redaktion & Projektmanagement, Georg Thieme Verlag, Stuttgart

Künstliche Intelligenz (KI) ist eines der meistdiskutierten Themen unserer Zeit – nicht erst, seit es 2019 Thema des deutschen Wissenschaftsjahres war. Der Sieg von AlphaGo über den menschlichen Go-Weltmeister begeisterte 2016 Menschen aus aller Welt und überzeugte viele Skeptiker von dem Potential, das in diesen Technologien steckt. Befeuert wird die Debatte durch immer neue Technologien und Weiterentwicklungen, die schon jetzt größere Anteile unseres Alltags bestimmen als uns bewusst ist. Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sind sich einig, dass Themen rund um künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen eine enorme Bedeutung haben – und in Zukunft noch gewinnen werden.

Die enormen Fortschritte haben aber auch dazu geführt, dass immer mehr Menschen vor einer alles beherrschenden KI warnen. Es werden Horrorszenarien wie die aus der Terminator-Reihe oder der britischen TV-Serie „Black Mirror“, heraufbeschworen und Ängste geschürt. Doch KI ist weit mehr als ein oft verwendetes Schlagwort: Wir finden es wichtig, dass sich besonders die junge Generation mit dem Thema intensiv auseinandersetzt, um sich an der Gestaltung ihrer Zukunft beteiligen zu können.

In unserer Arbeitsgruppe möchten wir daher den Chancen und Risiken von künstlicher Intelligenz näherkommen. Nach einem kleinen Einblick in die Technologie werden wir auf konkrete Anwendungsfälle eingehen und über gesellschaftspolitische Gestaltungsmöglichkeiten diskutieren. Mit Blick auf die Bundestagswahl 2021 wollten wir uns anschauen, welche Debatten aktuell in der Politik geführt werden – aber auch welche in Zukunft noch zu führen sind. Fragen können dabei lauten: Welche kurzfristigen Maßnahmen müssen getroffen werden, um Potenziale zu nutzen und Risiken zu vermeiden? Wie könnte unsere langfristige Strategie für eine digitale Zukunft mit KI aussehen? Welche gesellschaftlichen Aufgaben kommen dabei auf uns zu?

Für die Teilnahme an der Arbeitsgruppe sind keine spezifischen Vorkenntnisse nötig. Im Gegenteil ist es erwünscht, eine interdisziplinäre und breit aufgestellte Arbeitsgruppe zu schaffen. Ein generelles Interesse an den Entwicklungen im Bereich KI ist selbstverständlich hilfreich. Die Teilnehmenden werden vor Beginn der Akademie gebeten, kleine Kurzvorträge zu bestimmten Praxisbeispielen, Szenarien etc. als Diskussionsgrundlage vorzubereiten.

AG 7: Die Digitalisierung des Rechts - LegalTech und "Founders in Law" aus unterschiedlichen Blickwinkeln

Teilnehmerkreis: Geförderte mit Interesse an Rechtswissenschaft

Dr. Benedikt M. Quarch, Co-Founder & Geschäftsführer, RightNow GmbH, Düsseldorf

Lina Krawietz, Co-Founderin & Geschäftsführerin, This is Legal Design, Berlin

„Willkommen im zweiten Maschinenzeitalter, wie diese schöne neue Welt der Chips und Algorithmen bereits genannt wird.“, schreibt Rutger Bregman in seinem wichtigen Werk „Utopien für Realisten“. Angesprochen ist damit die allgegenwärtige digitale Disruption, die in Form des sog. „LegalTech“-Markts längst auch die Juristerei erreicht hat. LegalTech ist und bleibt dabei ein kontroverses Thema, wie auch die aktuelle politische Debatte zeigt.

In unserer Arbeitsgruppe beschäftigen wir uns mit den unterschiedlichen Ausprägungen von LegalTech, blicken auf die politischen und rechtlichen Herausforderungen und konzipieren anhand der Design Thinking-Methode neue Ansätze für Herausforderungen mit rechtlichem Bezug – seien es neue LegalTech-Produkte, erste Schritte in Richtung automatisierter Gerichtsverfahren oder Modelle für eine Reform des Jurastudiums. Wir möchten den Blick schweifen lassen über alle Möglichkeiten, die die Digitalisierung den Jurist*innen bietet, die aber bisher noch nicht (ausreichend) genutzt werden.

Gleichzeitig geben wir einen Blick in das Leben als juristische Gründer*innen und möchten mehr junge Menschen motivieren, eine Gründung in Erwägung zu ziehen. Für die Teilnahme an der Gruppe gibt es keine speziellen Voraussetzungen, gleichwohl wird ein Fokus auf der Rechtswissenschaft liegen.

Akademie Bad Staffelstein – des Max Weber-Programms

Dr. Bianca Hoenig / Carina Paul / Anika Augustat

22.08.2021 – 29.08.2021

Geförderte des Max Weber-Programms und der Studienstiftung ab dem 5. Semester sowie Promovierende

Teilnahmegebühr: 140,-- €

Barrierefreiheit: eingeschränkt

Bad Staffelstein liegt im malerischen Obermaintal nördlich von Bamberg. Die oberfränkische Kulturlandschaft zeichnet sich durch sanfte Hügelketten und bedeutende sakrale Bauten aus, zum Beispiel Kloster Banz und die Basilika Vierzehnheiligen. Am Fuß der Basilika liegt das Tagungshaus, das erstmals eine Sommerakademie des Max Weber-Programms beherbergt. In diesem Rahmen wollen wir intensiv in Arbeitsgruppen zusammenkommen. Die Gegend lädt zu Erkundungen zu Fuß oder mit dem Rad ein, auch Bademöglichkeiten sind in der Nähe.

Die Akademie steht Geförderten des Max Weber-Programms und der Studienstiftung offen. Sie ersetzt die sonst in Ljubljana stattfindende Akademie.

Diese Akademie wird mit dem aktuellen Hygienekonzept der Studienstiftung durchgeführt. Bei der Anmeldung müssen Sie bestätigen, dass Sie sich an die darin enthaltenen Vorschriften halten werden. Bitte beachten Sie, dass die dynamische Pandemie-Lage kurzfristige Änderungen nötig machen kann und auch eine Absage der Veranstaltung gemäß Hygienekonzept nicht ausgeschlossen ist.

Wie das Hygienekonzept bei dieser Veranstaltung im Detail umgesetzt wird, werden die Angemeldeten vor der Veranstaltung von der Akademieleitung erfahren.

AG 1: Von van der Waals zu Casimir - Kräfte aus Quantenfluktuationen

Teilnehmerkreis: Geförderte der Naturwissenschaften, insbesondere der Physik und der Chemie, sowie der Mathematik

Prof. Dr. Gert-Ludwig Ingold, Institut für Physik, Universität Augsburg, Augsburg

Dr. Francesco Intravaia, Institut für Physik, HU Berlin und Max-Born-Institut, Berlin

Ob Anziehung zwischen neutralen Atomen oder zwischen Kolloidteilchen, ob Fehlermechanismus in Mikromaschinen wegen zusammenklebender Bauelemente oder vielleicht Möglichkeit für Geckos, glatte Wände hochzulaufen: Quantenfluktuationen können zu Kräften führen, die sowohl für die Grundlagenforschung als auch für Anwendungen auf der Nano- und Mikrometerskala relevant sind.

Die Wechselwirkung zwischen zwei neutralen Atomen aufgrund ihrer fluktuierenden Dipolmomente ist als Van-der-Waals-Kraft bekannt. Bei großem Abstand der Atome muss die Retardierung der Wechselwirkung aufgrund der endlichen Lichtgeschwindigkeit berücksichtigt werden. Ersetzt man die einzelnen Atome durch makroskopische Objekte, erhält man die Kraft, die Hendrik Casimir 1948 erstmals berechnete und die heute seinen Namen trägt. In den darauffolgenden Jahren wurden erste Versuche zu einer experimentellen Bestätigung von Casimirs Vorhersage unternommen, aber erst durch die Fortschritte in der Nanofabrikationstechnik seit den 1990er Jahren ist eine präzise Messung der Casimir-Kraft möglich geworden. Dadurch hat sich die Untersuchung des Casimir-Effekts in den letzten zwei Jahrzehnten zu einem sehr aktiven Forschungsgebiet entwickelt.

In der Arbeitsgruppe erarbeiten wir die theoretischen Grundlagen der Quantenfluktuationen und der Wechselwirkung zwischen Atomen und elektromagnetischen Feldern, um ein erstes Verständnis von der Van-der-Waals-Kraft und der Casimir-Kraft zu bekommen. Anschließend nähern wir uns aktuellen Fragestellungen und den dabei verwendeten Methoden, beispielsweise dem Einfluss von Dissipation, Nichtgleichgewichtssituationen (wie beim radiativen Wärmetransport) oder anderen verwandten Effekten (wie dem dynamischen und dem kritischen Casimir-Effekt).

AG 2: Städte umbauen oder abreißen? - Wie wir unsere Städte für den Klimaschutz neu organisieren müssen

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

Prof. Dr. Rolf Moeckel, Ingenieur fakultät Bau Geo Umwelt, TU München, München

Frank Osterhage, Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund

Obwohl Deutschland sich zum Pariser Klimaabkommen bekennt, wurden nach jetzigem Wissensstand die Ziele der Bundesregierung 2020 verfehlt. Um tatsächlich die Erderwärmung auf weniger als zwei Grad zu begrenzen, müssen Emissionen weltweit sehr viel stärker reduziert werden. In Städten findet ein Großteil des derzeitigen Ressourcenverbrauchs statt, und damit tragen sie eine Hauptverantwortung für den Klimawandel. Dichte, Nutzungsmischung und Innovationskraft bieten zwar besondere Chancen, nachhaltige Lebensweisen zu etablieren. Dennoch werden in Städten regelmäßig Grenzwerte für Schadstoffemissionen überschritten, die Zersiedelung der Landschaft findet weiterhin statt und hohe Wohnkosten machen zentrale Lagen für Geringverdiener unerschwinglich.

Im Inland und Ausland gibt es mittlerweile einige interessante Lösungsansätze, wie Mobilität und Wohnen in Stadtregionen umwelt- und sozialverträglich organisiert werden können. Auf der einen Seite werden große Hoffnungen mit der Digitalisierung verbunden. Technische Lösungen sollen unter dem Schlagwort „Smart City“ das Leben komfortabler machen sowie zu einer effizienten Nutzung von Ressourcen und zu einer Minderung von Emissionen führen. Auf der anderen Seite werden Anreize geschaffen, die auf Veränderungen im Verhalten der Stadtbevölkerung abzielen. Hierzu gehören die konsequente Stärkung des Fuß- und Radverkehrs, die Bepreisung des Verkehrs oder die Förderung flächensparender Wohnformen.

In der Arbeitsgruppe werden mehrere internationale Fallstudien für die zukunftsweisende Gestaltung von Städten und Stadtregionen behandelt. Darauf aufbauend sollen Ideen und Konzepte für eine wachsende deutsche Metropole entwickelt werden. In Kleingruppen werden innovative Ansätze aus unterschiedlichen disziplinären Bereichen im Sinne einer integrierten Stadt- und Regionalentwicklung zusammengeführt.

AG 3: Wendebilder - 1989/90 im visuellen Gedächtnis

Teilnehmerkreis: Geförderte der Geisteswissenschaften, der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, der Geografie sowie der Kunstwissenschaften und der Kunst

Prof. Dr. Martina Baleva, Institut für Kunstgeschichte, Universität Innsbruck , Innsbruck / Österreich

Mit dem Zusammenbruch des Kommunismus vollzog sich vor nunmehr dreißig Jahren in nahezu allen Ländern des östlichen Europas ein radikaler gesellschaftspolitischer Bruch. Die Einparteienregime wurden innerhalb kürzester Zeit gestürzt oder die Herrschenden traten selbst zurück und machten so den Weg frei für die Etablierung parlamentarischer Demokratien, die Umstellung von sozialistischer Planwirtschaft auf freie Marktwirtschaft und die Unabhängigkeit der Medien.

Trotz dieser grundlegenden Gemeinsamkeiten vollzog sich die politische Wende in den ehemaligen Ostblockstaaten nicht überall gleich. Während etwa in der DDR eine breite und friedliche Protestbewegung zum Fall der Berliner Mauer führte, waren die Umwälzungen in Rumänien von Gewalt begleitet und mündeten im Schauprozess gegen Nicolae Ceaușescu.

In der Arbeitsgruppe wollen wir danach fragen, wie sich die historische Zäsur von 1989/90 in Bildern aus der Zeit niedergeschlagen hat und welche Rolle diese Bilder für das visuelle Gedächtnis gespielt haben. Neben der Lektüre von theoretischen Texten zur visuellen Repräsentation historischer Ereignisse diskutieren wir Schlüsselbilder vom Baltikum bis zum Balkan. Unser Ziel wird sein, die unterschiedlichen visuellen Signaturen und Eigenarten von Wendebildern herauszuarbeiten und ihrer geschichtsformenden Kraft nachzugehen.

AG 4: Ernährung, Architektur, Kultur - Wie sich Ess- und Baukultur gegenseitig beeinflussen

Teilnehmerkreis: Geförderte aller Fächer

PD Dr. Christian Tennert, Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin, Universität Bern, Bern / Schweiz

Dr. Ines Klemm, Latrace GmbH und Archiveda Chromophant, Luzern / Schweiz

Essen und Wohnen sind basale Bedürfnisse, die unseren Alltag tiefgreifend prägen. Sowohl Essen als auch Bauen weisen je nach Kultur spezifische Merkmale auf. Beides ist abhängig von den natürlichen Ressourcen der jeweiligen Landschaft und Region. Klima, Bodenbeschaffenheit und Nährstoffe bestimmen das Wachstum und die Zubereitung der Nahrungsmittel, während Geographie, Klima und zugängliche Baustoffe für die Architektur wichtig sind. Beide Bereiche spiegeln auch gesellschaftliche Eigenheiten wider, seien es soziale Hierarchien oder Vorstellungen von Ordnung und Gesundheit. Nicht zuletzt gibt es enge Wechselwirkungen zwischen Bau- und Esskultur: Essen als soziale Tätigkeit bringt spezielle gebaute Strukturen wie Kantinen oder Restaurants hervor, öffentliche und private Räume wiederum wirken darauf zurück, wie Mahlzeiten zubereitet und eingenommen werden.

In der Arbeitsgruppe erkunden wir die Zusammenhänge von Bau- und Esskultur verschiedener Länder. Ein instruktives Beispiel kann hier der Vergleich zwischen Deutschland und Indien sein. Wir analysieren und bewerten, wie sich Bau- und Esskultur gegenseitig beeinflussen und damit unser aller Alltagsleben prägen sowie welche Faktoren Gesundheit und Krankheit steuern. Wir erarbeiten die Wechselwirkungen zwischen Ernährung, Mensch und Raum und hinterfragen Merkmale, Gemeinsamkeiten und Unterschiede spezifischer Ess- und Baukulturen. Wir betrachten, wie wir zu einer informierten Bewertung eines gesunden Lebenswandels gelangen können und wie man im Informationschaos den Überblick behält. Die zentralen Fragen dabei sind, wie sich Essen und Bauen gegenseitig beeinflussen, welche Vorstellungen von gesunder und hygienischer Lebensweise in verschiedenen Gesellschaften dahinter stehen und was wir aus deren Vergleich lernen können.